DIE GREUELPROPAGANDA IST EINE LÜGENPROPAGANDA

SAGEN DIE DEUTSCHEN JUDEN SELBST

ATROCITY PROPAGANDA IS BASED ON LIES

SAY THE JEWS OF GERMANY THEMSELVES

LA PROPAGANDE D'ATROCITÉS N'EST QUE MENSONGES

DÉCLARENT LES JUIFS ALLEMANDS EUX-MÊMES

Photomechanischer, leicht verkleinerter Nachdruck
durch
Verlag für ganzheitliche Forschung und Kultur
D 2251 Wobbenbüll/Husum
1982

ISBN 3-922314-13-9

DIE GREUELPROPAGANDA IST EINE LÜGENPROPAGANDA

sagen die deutschen Juden selbst

ATROCITY PROPAGANDA IS BASED ON LIES

say the Jews of Germany themselves

LA PROPAGANDE D'ATROCITÉS N'EST QUE MENSONGES

déclarent les Juifs allemands eux-mêmes

Vorrede.

Ich selbst bin nicht Deutscher, sondern Ausländer. Jedoch fühle ich mich verpflichtet, für die Ehre jenes Landes vor aller Welt einzutreten, das mir seit vierzehn Jahren seine Gastfreundschaft gewährt. Ich betone ausdrücklich, daß ich diese Aktion vollkommen auf eigene Initiative, ohne jede Beeinflussung durch irgendeine amtliche oder private Stelle durchführe.

Das hier zusammengestellte Material wird jeden ehrlichen und wohlmeinenden Menschen im Auslande eindeutig davon überzeugen können, daß die Hetze wegen der angeblichen Greueltaten in Deutschland letzten Endes zu tatsächlichen Greueltaten führen kann, denn die gewissenlosen Urheber des Lügenfeldzuges wollen offenbar einen neuen Krieg heraufbeschwören. Gleichzeitig wird aber das Buch den Nachweis bringen, daß die deutschen Juden die Greuelpropaganda selbst als Lügenpropaganda brandmarken und mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln bemüht waren, der Hetze entgegenzutreten und das Ausland über die wahre Sachlage aufzuklären.

Dabei soll das Buch nicht nur gegenwärtig im Dienste der Ehre Deutschlands wirken, sondern auch einer Diskreditierung der deutschen Nation bei ähnlichen Hetzkampagnen in Zukunft vorbeugen.

Die englische Übersetzung des deutschen Textes befindet sich auf den Seiten 51—96, die französische auf den Seiten 97—142.

Möge das Buch wiederherstellen: die Ehre Deutschlands, aber auch die Ehre der Welt!

J. Trachtenberg.

Berlin, 15. Mai 1933.

Preface.

I myself am not German but a foreigner. Because of this I feel it is my duty to stand up for the honour of the country which has given me hospitality for the past fourteen years. I must state expressly that I am doing this of my own accord, and will carry this action through without the influence of any official or private initiative.

The material I have collected here will convince every honest and well-meaning person abroad, that the agitation regarding the alleged acts of atrocity in Germany may very well lead in the end to genuine acts of this kind, for the unscrupulous instigators of this lying propaganda are plainly out to bring on a new war. But at the same time the book should prove, that the German Jews themselves regard the atrocity propaganda as lies and are eager to oppose it with every means in their power and to inform those abroad of the real truth.

This book is intended not only to vindicate Germany's honour at the present moment, but also to discredit allegations directed infuture campaigns of agitation against it.

The English translation of the German text is to be found on pages 51—96, the French on pages 97—142.

May this book rehabilitate not only Germany's honour but that of the world as well!

J. Trachtenberg.

Berlin, May 15th 1933.

Avant-propos.

Je ne suis pas Allemand, mais étranger. Je me sens toutefois obligé, par l'honneur, de prendre, avant toute autre, comme mienne la cause d'un pays qui, pendant quatorze années, m'a réservé l'accueil le plus hospitalier. J'accentue avec fermeté que l'action que j'entreprends est faite de ma pleine et entière initiative, sans aucune influence, soit officielle, soit privée.

Les matériaux réunis ici, convaincront toute personne honnête et bien pensante de l'étranger, que la campagne menée contre de prétendus actes de barbarie en Allemagne peut finalement engendrer des actes de ce genre; car les instigateurs sans scrupules de cette campagne mensongère tendent au déclenchement d'une nouvelle guerre. Ce livre apportera en même temps la preuve que les Juifs allemands ont stigmatisé cette propagande perfide comme propagande de mensonges; qu'ils ont mis tous les moyens en oeuvre pour s'y opposer et éclairer l'étranger sur la réalité des faits.

Ce livre n'est pas uniquement destiné à soutenir l'honneur de l'Allemagne, mais aussi à préserver la nation allemande contre de nouvelles campagnes de haine.

La traduction anglaise du texte allemand se trouve aux pages 51—96, la traduction française aux pages 97—142.

Puisse ce livre rétablir l'honneur de l'Allemagne, mais aussi l'honneur du monde!

J. Trachtenberg.

Berlin, 15 Mai 1933.

Printed in Germany

Gedruckt bei Max Schmersow, Buchdruckerei für fremde Sprachen, G. m. b. H., in Kirchhain N.-L.

DIE GREUELPROPAGANDA IST EINE LÜGENPROPAGANDA

sagen die deutschen Juden selbst

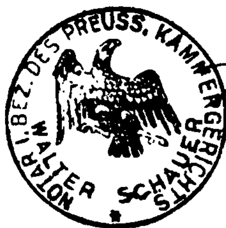
1933

JAKOW TRACHTENBERG VERLAG

Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Str. 79

Der deutsche Text der in diesem Buch abgedruckten Briefe an den Jakow T r a c h t e n b e r g - V e r l a g , Berlin-Charlottenburg, stimmt mit den mir vorgelegten Originalbriefen überein, was ich hiermit beglaubige.

Berlin, den 11. Mai 1933:
Lützowstrasse 95.



Walter Schauer

N o t a r

im Bezirk des Kammergerichts zu Berlin.

Nummer 95 des Not.Reg. für 1933.

Die Reichsregierung und die Parteileitung der NSDAP. erklären:

Reichskanzler Hitler

Im Auftrage des Reichskanzlers Hitler gab der Auslandspressechef der NSDAP., Herr Hanfstaengl, in einem transatlantischen Telephon-Interview mit dem Generaldirektor des International News Service folgende Erklärung ab:

Auf die Frage: „Sind die Berichte über angebliche Judenmißhandlungen in Deutschland wahr oder unwahr?“ antwortete er: „Der Kanzler hat mich vor wenigen Minuten, als ich ihn auf dem Münchener Flugplatz nach seiner Ankunft aus Berlin traf, autorisiert, Ihnen zu erklären, daß alle diese Berichte in ihrer Gesamtheit gemeine Lügen sind. Im Verlaufe unserer gegenwärtigen Revolution, die sowohl die friedlichste und ruhigst verlaufene der Weltgeschichte war, haben sich unvermeidliche Zusammenstöße zwischen kleinen Gruppen politischer Gegner ereignet.

Keinesfalls hat es aber eine unterschiedliche Behandlung von Juden und Nichtjuden gegeben. Tatsächlich hat unsere SA. in vielen Fällen ihr eigenes Leben aufs Spiel gesetzt, um das Leben und das Eigentum politischer Gegner zu schützen, von denen wohl auch einige Juden gewesen sein können“.

Vizekanzler von Papen

Auf eine telegraphische Anfrage der deutsch-amerikanischen Handelskammer in New-York antwortete Herr Vizekanzler von Papen, daß die nationale Revolution, deren Ziel sei, Deutschland von schwerer kommunistischer Gefahr zu befreien und die Verwaltung von minderwertigen Elementen zu säubern, sich in bemerkenswerter Ordnung vollzogen habe. Gewiß seien einige beklagenswerte Übergriffe vorgekommen, die aber nach der scharfen Erklärung des Reichskanzlers vom 12. März unterblieben seien. Hunderttausende von Juden lebten in Deutschland völlig unbehelligt, und der Betrieb in zahlreichen jüdischen Geschäften und Verlagshäusern verlaufe normal und ungestört. Die in Amerika verbreiteten gegenteiligen Nachrichten stammten offenbar aus Quellen, die ein starkes Interesse daran haben, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Amerika zu vergiften und die nationale Regierung, obwohl sie sich auf die Mehrheit des deutschen Volkes stütze, bei dem amerikanischen Volk systematisch zu diskreditieren.

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath

Reichsaußenminister Freiherr von Neurath sandte an den katholischen Klerus Amerikas folgendes Telegramm:

Nach Pressemeldungen werden Vertreter des katholischen Klerus am Montag abend an den Massenprotestversammlungen, die in Madison Square Gardens in New-York und anderswo gegen die angeblichen Pogrome an deutschen Juden veranstaltet werden, teilnehmen. Ich erlaube mir, Eurer Eminenz zu versichern, daß derartige Behauptungen jeder Grundlage entbehren. Die nationale Revolution in Deutschland, die die Ausrottung der kommunistischen Gefahr und die Säuberung des öffentlichen Lebens von marxistischen Elementen zum Ziele hat, hat sich mit vorbildlicher Ordnung vollzogen. Fälle ordnungswidrigen Verhaltens waren bemerkenswert selten und unbedeutend. Hunderttausende von Juden gehen in ganz Deutschland ihrer Beschäftigung wie bisher nach, Tausende von jüdischen Geschäften sind jeden Tag geöffnet, große jüdische Zeitungen, wie das „Berliner Tageblatt und die Frankfurter Zeitung," erscheinen täglich, die Synagogen und jüdischen Friedhöfe bleiben unbehelligt. Entgegenstehende Nachrichten, die in Amerika verbreitet wurden, darunter das phantastische Gerücht von einer angeblich geplanten Bartholomäus-Nacht am 4. März gehen offenbar von Kreisen aus, die daran interessiert sind, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu vergiften und die neue nationale Regierung Deutschlands in der öffentlichen Meinung herabzusetzen. Ich würde es bedauern, wenn der katholische Klerus sich zu einer Aktion gegen den guten Namen Deutschlands hergäbe.

Preußischer Ministerpräsident Göring

Ministerpräsident Göring erklärte bei einem Empfang der Berliner Vertreter der ausländischen Presse u. a.: Die Regierung sei erschrocken, empört und schließlich fassungslos gewesen über das, was im Auslande über die Zustände in Deutschland geschrieben werde. Seit dem 30. Januar

habe sich eine Revolution in Disziplin vollzogen und, abgesehen von einigen bedauerlichen Ausnahmen, sei in Deutschland niemandem etwas zuleide getan worden. Er bestreite nicht, daß mehrere tausend kommunistische Funktionäre verhaftet worden seien, aber diese würden genau so behandelt wie jeder andere Gefangene auch. Wo Übergriffe vorgekommen seien, habe die Regierung alles getan, um diese Vorgänge abzustellen. Es habe auch Fälle gegeben, wo Juden festgenommen und geschlagen worden seien. Er könne aber versichern, daß bereits eine ganze Reihe Angehöriger nationaler Verbände, die sich Übergriffe hätten zuschulden kommen lassen, bestraft und entlassen worden seien. Der beste Beweis dafür sei die Tatsache, daß seit einer Woche jegliche Übergriffe aufgehört hätten. Da, wo Kommunisten oder andere Personen als Provokateure tätig seien, um diplomatische Verwicklungen hervorzurufen und der Regierung Schwierigkeiten zu bereiten, werde die Regierung mit drakonischen Strafen vorgehen...

Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels

In einer Funkrede am 31. 3. 1933 sagte Herr Reichsminister Dr. Goebbels u. a.:

Ich erkläre hier feierlich vor ganz Deutschland und vor der ganzen Welt: wir wollen mit der Welt in Frieden leben. Das deutsche Volk will keinen Krieg. Wir haben nicht die Absicht, uns unnötige Feinde anzuschaffen. Wir bedauern nur die Völker, die der jüdischen Greuelkampagne gegen Deutschland zum Opfer fallen. Wir bedauern nur, daß große Teile der Welt über Deutschland sich bis heute ein falsches Bild machen. **Wir wollen keine Gesetzlosigkeit.** Was sich jetzt in Deutschland abspielt, wird sich in Ruhe und Ordnung und Disziplin vollziehen....

Ich verlange von Ihnen, meine Parteigenossen im ganzen Lande, daß Sie eiserne Disziplin wahren. Der Führer will es und befiehlt es. Und wenn ein kommunistischer Spitzel die Menge aufzuwiegeln versucht, so packt ihn und übergebt ihn der Polizei! Denn er will die Bewegung in außenpolitische Schwierigkeiten hineinstürzen und damit der Partei und der neuen Regierung Schaden zufügen.

Aus dem Aufruf der Parteileitung der NSDAP. betreffend den Abwehrkampf gegen die Greuelpropaganda:

Punkt 10. Die Aktionskomitees haben weiterhin die Aufgabe, dahin zu wirken, daß jeder Deutsche, der irgendeine Verbindung zum Ausland besitzt, diese verwendet, um in Briefen, Telegrammen und Telephonaten aufklärend die Wahrheit zu verbreiten, daß in Deutschland Ruhe und Ordnung herrscht, daß das deutsche Volk keinen sehnlicheren Wunsch besitzt, als in Frieden seiner Arbeit nachzugehen und in Frieden mit der anderen Welt zu leben, und daß es den Kampf gegen die jüdische Greuelhetze nur führt als reinen Abwehrkampf.

Punkt 11. Die Aktionskomitees sind dafür verantwortlich, daß sich dieser Kampf in vollster Ruhe und größter Disziplin vollzieht. Krümmt auch weiterhin keinem Juden auch nur ein Haar! Wir werden mit dieser Hetze fertig einfach durch die einschneidende Wucht dieser aufgeführten Maßnahmen. Mehr als je zuvor ist es notwendig, daß die ganze Partei in blindem Gehorsam wie ein Mann hinter der Führung steht.

Die Telegraphen-Union meldet aus München:

Für die am Sonnabend, dem 1. April, vormittags 10 Uhr, beginnende Abwehraktion des Zentralkomitees zur Abwehr der jüdischen Greuel- und Boykotthetze werden die örtlichen Aktionskomitees nochmals angewiesen, strengstens darauf zu achten:

Punkt 1. Daß jede Gewaltanwendung unterbleibt. Geschäfte dürfen seitens des Komitees oder dessen Beauftragten nicht geschlossen werden. Anderseits darf eine vom Inhaber selbst vorgenommene Schließung nicht verhindert werden; das Betreten jüdischer Geschäfte durch SA. oder SS. oder sonstige Beauftragte der Aktionskomitees ist strengstens untersagt. Die Abwehrposten haben lediglich die Aufgabe, das Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß der Inhaber des Geschäftes ein Jude ist. . . .

Punkt 3. Daß nicht durch Provokateure Sachbeschädigungen veranlaßt werden, die dem Zwecke der Abwehraktion zuwiderlaufen. . . .

Die jüdischen Organisationen erklären:

Reichsbund jüdischer Frontsoldaten e. V., Bundesleitung, Berlin.

Berlin W 15, den 7. April 1933

Titl.

Jakow Trachtenberg Verlag

Berlin-Charlottenburg

Sehr geehrte Herren!

Unter Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 30. v. Mts. gestatten wir uns, unsere Erklärung an die Botschaft der Vereinigten Staaten in Berlin zu überreichen. Wir haben die Erklärung gleichzeitig an die deutsche Botschaft in Washington gekabelt, die sie sofort in der dortigen Presse und durch Rundfunk verbreiten ließ.

Ferner überreichen wir je eine Erklärung unserer Ortsgruppe Frankfurt a. M. und unserer Ortsgruppe Hannover und ein Telegramm an die jüdischen Frontkämpfer Englands, die in Cardiff gegen die „deutschen Greuel" protestieren wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Reichsbund jüd. Frontsoldaten e. V.

Unterschrift.

An

die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika

Berlin

Wir erhielten Kenntnis von der Propaganda, die in Ihrem Lande über die angeblichen Greueltaten gegen die Juden in Deutschland gemacht wird. Wir halten es für unsere Pflicht, nicht nur im vaterländischen Interesse, sondern auch im Interesse der Wahrheit, zu diesen Vorgängen Stellung zu nehmen. Es sind Mißhandlungen und Ausschreitungen vorgekommen, die zu beschönigen gerade uns bestimmt fernliegt. Aber derartige Exzesse sind bei keiner Umwälzung vermeidbar. Wir legen Wert auf die Feststellung, daß die Behörden in allen uns bekannt gewordenen Fällen energisch gegen Ausschreitungen vorgegangen sind, wo immer die Möglichkeit des Eingreifens vorlag. Die Ausschreitungen wurden in allen Fällen von unverantwortlichen Elementen unternommen, die sich im Verborgenen hielten. Wir wissen, daß die Regierung und alle führenden Stellen die vorgefallenen Gewalthandlungen auf das schärfste mißbilligen.

Es ist aber auch unseres Ermessens an der Zeit, von der unverantwortlichen Hetze abzurücken, die von sogenannten jüdischen Intellektuellen im Auslande gegen Deutschland unternommen wird. Diese Männer, die sich zum überwiegenden Teil nie als Deutsche bekannten, ihre Glaubensgenossen im eigenen Lande, für die sie Vorkämpfer zu sein vorgaben, im kritischsten Augenblick im Stich ließen und ins Ausland flüchteten, haben das Recht verwirkt, in deutsch-jüdischen Angelegenheiten mitzureden. Ihre aus sicherem Versteck abgeschossenen Pfeile schaden wohl Deutschland und den deutschen Juden, aber sie dienen den Schützen selbst gewiß nicht zur Ehre. Ihre Berichte strotzen von Übertreibungen.

Wir wären der Botschaft der Vereinigten Staaten sehr dankbar, wenn sie dieses unser Schreiben, das wir im vollen Verantwortungsgefühl für das, was wir damit aussprechen, der Botschaft überreichen, unverzüglich nach Amerika kabeln würde. Der unterzeichnete Bund ist bereit, die entstehenden Kosten zu übernehmen. Da wir wissen, daß am Montag eine großaufgezogene Propaganda gegen Deutschland unter dem oben gestreiften Thema stattfinden soll, würden wir es begrüßen, wenn unser Schreiben schon möglichst Montag in der amerikanischen Öffentlichkeit bekannt wäre.

Reichsbund jüdischer Frontsoldaten e. V.

Entschließung der jüdischen Frontkämpfer Hannovers

Die in der Ortsgruppe Hannover und dem Landesverband Niedersachsen des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten zusammengeschlossenen jüdischen Frontkämpfer faßten eine Entschließung, in der es u. a. heißt: Wir deutschen Juden sind durch Generationen mit dem deutschen Vaterlande, dem deutschen Volk und deutscher Ehre unlöslich verbunden und werden auch in Zukunft in Liebe und Treue zum deutschen Vaterlande alles dafür einsetzen, Deutschland zu dienen. Hierzu wollen wir keinerlei ausländische Einmischung. Wir bekämpfen die unerhörte Hetze des Auslandes gegen unser deutsches Vaterland wie jeder Deutsche mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln.

Landesverband Niedersachsen und Ortsgruppe Hannover
im Reichsbund jüdischer Frontsoldaten.

Der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, Ortsgruppe Frankfurt/M.

Wir verbieten uns jede Einmischung des Auslandes in innerdeutsche Angelegenheiten. Die deutschen Juden haben mit der Greuelpropaganda des Auslandes nichts zu tun und weisen sie aufs schärfste zurück. Wir haben unsere vaterländische Pflicht erfüllt. Dieses Bewußtsein gibt uns deutschen Juden das Recht am deutschen Vaterlande. Auf diesem Rechte bestehen wir.

Hans Kuhr
88 Severngrove

Cardiff (Wallis)

An jüdische Frontkämpfer Cardiff.

Die jüdischen Frontkämpfer Deutschlands grüßen Euch kameradschaftlich. Wir bitten aber dringend jede Einmischung in unsere deutschen Angelegenheiten zu unterlassen. Die deutsche Regierung sorgt für geordneten Verlauf der nationalen Revolution. Einzelhandlungen auch gegen Juden wurden von der Regierung verfolgt. Die Greuelpropaganda lügt. Die Drahtzieher sind politische und wirtschaftliche Interessenten. Die jüdischen Literaten, die sich dazu brauchen lassen, haben früher in Deutschland uns jüdische Frontsoldaten verhöhnt. Ihr Kameraden werdet am wirksamsten der Beruhigung Deutschlands nützen, wenn Ihr als ehrenhafte Soldaten Eure Stimme erhebt gegen die unritterliche und ehrenkränkende Behandlung Deutschlands seit vierzehn Jahren.

Reichsbund jüdischer Frontsoldaten

Hauptmann Löwenstein
Vorsitzender

Israelitisch-Sephardischer Verein zu Berlin e. V., Berlin

Berlin W, den 11. April 1933

An

Jakow Trachtenberg Verlag

Berlin-Charlottenburg

Wir kommen heute zur Beantwortung Ihres Schreibens vom 30. 3. 1933, da wir dasselbe des wichtigen Inhalts wegen der Vorstandssitzung vorlegen wollten und teilen Ihnen auf Ihre Anfrage folgendes mit:

Unser Israelitisch-Sephardischer Verein rekrutiert sich fast ausschließlich von Mitgliedern, welche sephardischer Abstammung und Angehörige eines Auslandsstaates sind.

In der Zeit der ausländischen Greuel-Hetzpropaganda sind dem Vorstand unseres Vereines von keinem einzigen Mitglied Klagen irgendwelcher Art zu Ohren gekommen. Unsere Mitglieder, wie auch unser Verein, genießen nach wie vor die zufriedenstellendste Gastfreundschaft in Deutschland, was wir auch hierdurch gern zum Ausdruck bringen.

Indem wir Ihnen für die Aufnahme in Ihrem neu zu erscheinenden Buche im voraus bestens danken, verbleiben wir

mit vorzüglicher Hochachtung

Israelitisch-Sephardischer Verein zu Berlin e. V.
Vorsitzender: Unterschrift

Vorstand der Jüdischen Gemeinde, Berlin

Berlin, den 3. April 1933

Auf Ihr gefl. Schreiben vom 30. 3. 1933 geben wir Ihnen anliegend Abschriften der von uns ergangenen Depeschen betr. Greuelpropaganda zur gefl. Bedienung.

Vorstand der Jüdischen Gemeinde: Unterschrift

Titl. Jakow Trachtenberg Verlag,
Berlin-Charlottenburg.

An

Präsidium der jüd. Kulturgemeinde, Warschau
American Jewish Conmitee, New-York
Jewish Board of Deputation, London
Chief Rabbi Dr. Hertz, London, E. C. 3

Zeitungsnotizen zufolge dauert dort Greuel- und Boykottpropaganda gegen Deutschland an, angeblich teilweise auch seitens jüdischer Organisationen. Als Deutsche und als Juden müssen wir hiergegen entschieden Verwahrung einlegen. Die Verbreitung unzutreffender Meldungen ist nur geeignet, Schaden anzurichten, das Ansehen unseres deutschen Vaterlandes zu mindern und die Beziehungen der deutschen Juden zu ihren Mitbürgern zu gefährden. Ersuchen dringend dafür zu wirken, daß jegliche Greuel- und Boykottpropaganda unterbleibt.

Vorstand der jüdischen Gemeinde
zu Berlin.

An Grand Rabbin Israel Levy, Paris.

Wir lesen in deutschen Zeitungen von Ihrem Interview durch Petit Journal — stop — Wir legen Wert darauf, zu erklären, daß von Greueltaten, Morden und Plünderungen in Deutschland nicht die Rede sein kann — stop — Wohl sind die jüdischen Familien Deutschlands in Unruhe und Sorgen gebracht worden — stop — Wir haben aber das feste Vertrauen zu Reichspräsident und Reichsregierung, daß Maßnahmen, die die wirtschaftliche Vernichtung der deutschen Juden zur Folge haben müssen, noch vermieden werden — stop — Wir sind Juden dankbar, wenn Sie gegen die Greuelmärchen entschiedene Stellung nehmen und unsere Hoffnung auf Abwendung der wirtschaftlichen Gefahr weitgehendst und schnellstens bekanntgeben.

Vorstand und Rabbinatkollegium
der jüdischen Gemeinde
zu Berlin.

Preußischer Landesverband Gesetzestreuer Synagogengemeinden, Halberstadt

Halberstadt, den 3. April 1933

Herrn

Jakow Trachtenberg Verlag

Berlin-Charlottenburg

Wir übersenden Ihnen beifolgend unsere Stellungnahme zur ausländischen Lügenpropaganda zur Aufnahme in das von Ihnen beabsichtigte Buch.

Wir geben Ihnen gleichzeitig Kenntnis von dem Wortlaut eines Telegramms, das bereits am Sonnabend, dem 25. März, abends unser Berliner Vertreter, Herr Rabb. Dr. Munk, nach New-York gerichtet hat.

Preußischer Landesverband Gesetzestreuer Synagogengemeinden:

Unterschrift.

Die unterzeichneten Verbände protestieren mit allem Nachdruck gegen die im Auslande gegen Deutschland betriebene Greuelpropaganda. Die angeblich vorgekommenen Greueltaten sind unwahr. Zwar sind in den politischen Kämpfen der letzten Wochen mancherlei Ausschreitungen auch gegen Juden vorgekommen. Nach den entschiedenen und wiederholten Erklärungen von Mitgliedern der Reichsregierung leben wir jedoch der Hoffnung, daß Ruhe und Ordnung in Zukunft gewahrt bleiben und daß auch den Juden fernerhin voller Schutz der Freiheit gewährt werde.

Die Lügenberichte sind dazu angetan, das Ansehen des Deutschen Reiches in der Welt herabzusetzen. Gegen solche Versuche fühlen wir uns verpflichtet, laut unsere Stimme zu erheben.

Reichsverband Gesetzestreuer Jüdischer Gemeinden Deutschlands.

Preußischer Landesverband Gesetzestreuer Synagogengemeinden.

Unterschrift.

Israelitische Religionsgemeinde zu Dresden, Dresden

Dresden, den 3. April 1933

Firma

Jakow Trachtenberg Verlag

Berlin-Charlottenburg

Auf Ihr Schreiben vom 30. März 1933 übersenden wir Ihnen einen Zeitungsausschnitt aus dem Dresdener Anzeiger vom 1. April 1933 zur gefl. Bedienung und zeichnen

Hochachtungsvoll

Der Vorstand der Israelitischen Religionsgemeinde zu Dresden

Unterschrift.

Der Vorstand der Israelitischen Religionsgemeinde Dresden, zugleich im Namen des Vorstandes des Sächsischen Israelitischen Gemeindeverbandes, bedauert, daß vereinzelte Übergriffe, gegen die alle Behörden und Regierungsstellen sofort energisch vorgegangen sind, zu einer Greuel- und Boykottbewegung gegen Deutschland ausgenutzt wurden. Wir wenden uns mit aller Kraft dagegen, daß die deutsche Ehre grundlos angegriffen wird und lehnen jede Gemeinschaft mit Verleumdern, gleichviel welcher Konfession, ab. Wir hoffen, daß allen unlauteren Elementen im Ausland das Handwerk schnellstens gelegt wird, damit der innere Frieden wieder hergestellt wird und die deutschen Juden gemeinsam mit allen Mitbürgern am Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes arbeiten können.

Erklärung der sächsischen Juden

Der sächsische Israelitische Gemeindeverband hat an die Jüdische Gemeinde Prag, an den Großrabbiner von Frankreich, an den Oberrabbiner von England, sowie an den American Jewish Congress, New-York, Telegramme folgenden Inhalts abgesandt: „Bekämpft schärfstens auf Übermittelung unrichtiger Angaben aufgebaute Boykottbewegung gegen deutsche Waren. Deutschlands Wirtschaft und deutsche Juden sonst schwerstens geschädigt".

Verein zur Abwehr des Antisemitismus e. V., Berlin

Berlin, den 1. April 1933

An den Verlag Jakow Trachtenberg

Berlin-Charlottenburg

Sehr geehrter Verlag!

Wunschgemäß übersenden wir Ihnen den von uns veröffentlichten Protest gegen die ausländische Greuelpropaganda zu Ihrer gefl. Verwendung.

In vorzüglicher Hochachtung

Verein zur Abwehr des Antisemitismus e. V.

Unterschrift.

Das Ausland ist in letzter Zeit überschwemmt worden mit Nachrichten, daß in Deutschland Verfolgungen und Bedrohungen der Juden an der Tagesordnung seien und daß Reichskanzler Hitler, seine Regierung und seine Partei die Verantwortung für diese angebliche Judenbedrückung tragen.

Der Verein zur Abwehr des Antisemitismus e. V. hat seine seit 43 Jahren unter maßgeblicher christlicher Beteiligung geleistete Arbeit gegen den Antisemitismus immer unter die Idee der Wahrheit und des Rechts gestellt. Er, der als unverdächtiger Zeuge gelten darf, betrachtet es deshalb als seine selbstverständliche Pflicht, den im Ausland verbreiteten Ausstreuungen über angebliche Judenverfolgungen im Dienste der Wahrheit aufs nachdrücklichste entgegenzutreten. Wir stellen hiermit fest:

1. Der politische Umschwung in Deutschland war wohl von einer Reihe von Einzelaktionen gegen Juden begleitet, die aber nicht im entferntesten den Umfang und die Formen angenommen hatten, wie dies vielfach in ausländischen Zeitungen ohne Nachprüfung des Sachverhalts behauptet worden ist.

2. Von den verantwortlichen Männern der neuen Regierung sind die von ihnen selbst festgestellten vereinzelten Übergriffe weder gutgeheißen noch gewünscht worden. Sie haben im Gegenteil wiederholt ihren ganzen Einfluß aufgeboten, um antisemitische Ausschreitungen abzubremsen und Wiederholung zu unterbinden.

3. Dieses Verhalten verbietet es, an der Aufrichtigkeit und dem Ernst der Erklärung zu zweifeln, welche von führenden Regierungsmännern wie

Reichskanzler Hitler, Vizekanzler von Papen, Reichsminister und preußischer Innenminister Göring u. a. über die Gleichberechtigung und den Schutz der deutschen Juden abgegeben worden sind.

Die leichtfertige oder gewissenlose Verbreitung unwahrer Greuelpropaganda schädigt das deutsche Volk und nicht zuletzt die deutschen Juden.

Wer antisemitische Hetze verurteilt, muß aus dem gleichen Ethos der Gerechtigkeit und Wahrheit auch die blinde Hetze gegen Deutschland verdammen.

Verband zur Abwehr des Antisemitismus e. V.

Berlin, den 27. März 1933.

Verband nationaldeutscher Juden e. V., Geschäftsstelle Berlin

Berlin, den 13. April 1933

Herrn

Jakow Trachtenberg Verlag

Berlin-Charlottenburg

Auf Ihre Zuschrift vom 13. d. Mts. übersenden wir Ihnen in der Anlage einen Ausschnitt aus dem Neuen Wiener Journal. Sie finden in diesem Blatt die Erklärung, die unser Ehrenvorsitzender (Geschäftsführendes Vorstandsmitglied) Herr Dr. Max Naumann auf Befragen eines Mitarbeiters dieses Blattes abgegeben hat. Diesen Erklärungen haben wir nichts hinzuzufügen. Wir stellen Ihnen ergebenst anheim, von den Erklärungen beliebigen Gebrauch zu machen und fügen außerdem den Abdruck eines an unsere Mitglieder gerichteten Rundschreibens vom März d. Js. bei. In diesem Rundschreiben finden Sie unter Ziff. 4 die damals von uns abgegebenen Erklärungen betreffend die Greuelhetze. Dieser Teil des Rundschreibens ist damals durch die Presse verbreitet und von vielen Zeitungen abgedruckt worden. Auch von dieser Erklärung können Sie Gebrauch machen ....

Hochachtungsvoll

Verband nationaldeutscher Juden

Unterschrift.

4. Tretet mit größter Entschiedenheit jedem entgegen, der den verbrecherischen Versuch macht, auf dem Umwege über ausländische Kreise auf die Gestaltung der deutschen Zukunft

einzuwirken. Wenn heute in Amerika, in Polen, in Holland und in anderen Ländern von jüdischer und nichtjüdischer Seite der Versuch gemacht wird, die nationale Regierung in Deutschland zu irgendwelchen Handlungen oder Unterlassungen zu zwingen, müssen wir als Deutsche diesen erpresserischen Einwirkungsversuchen mit derselben Entschiedenheit und Erbitterung entgegentreten, wie jeder deutsche Volksgenosse nichtjüdischen Stammes.

Außerdem haben folgende jüdische Organisationen ihre Stellungnahme zu der Greuelpropaganda und Boykottbewegung in der Presse veröffentlicht:

Die Synagogen-Gemeinde in Königsberg:

Abgesehen von Einzelaktionen in den ersten Tagen nach dem politischen Umschwung haben sich, insbesondere seit Abgabe der eindeutigen Regierungserklärungen, keine körperlichen Angriffe gegen Juden in Königsberg ereignet. Wir weisen schärfstens unwahre Sensationsnachrichten und darauf beruhende Greuelpropaganda gegen Deutschland zurück. Sie erschweren die legitime Verteidigung unserer Rechte in Staats- und Wirtschaftsleben.

Zionistische Vereinigung für Deutschland:

Zu dem Mißbrauch, der im Ausland mit Nachrichten über die Lage der deutschen Juden zwecks deutschfeindlicher Propaganda getrieben wird, erklärt die Zionistische Vereinigung für Deutschland:

Wir haben uns bereits am 17. März in einer durch die jüdische Telegraphen-Agentur an die gesamte jüdische Presse der Welt weitergegebenen Erklärung gegen jede deutschfeindliche Propaganda mit großer Entschiedenheit gewandt. Wir haben gegen alle der Wahrheit nicht entsprechenden Greuelmeldungen und gewissenlosen Sensationsnachrichten Einspruch erhoben und wiederholen heute unseren Protest in aller Öffentlichkeit. Wir protestieren ferner gegen jeden Versuch, die jüdische Sache der Interessen-

politik anderer Staaten oder Gruppen dienstbar zu machen. Die Verteidigung der staatsbürgerlichen Rechte der Juden und die Wahrung ihrer wirtschaftlichen Position kann und darf nicht verknüpft werden mit politischen Aktionen, die sich gegen Deutschland und die außenpolitische Geltung des Deutschen Reiches richten.

Der Deutsche Vortrupp (Vereinigung junger Juden in Deutschland):

Ostjuden und angeblich deutsche Juden aus den linksgerichteten Parteien, die aus Deutschland geflüchtet sind, wagen es, eine grenzenlose Hetze gegen Deutschland zu betreiben. Wir bündisch gerichteten nationalistischen deutschen Juden verwahren uns ebenso wie der Verband nationaler deutscher Juden schärfstens gegen die Angriffe solcher Personen, die niemals irgendeine innere Beziehung zu Deutschland gehabt haben. Weder die Ostjuden, die die frühere preußische Regierung in falschem menschlichen Gefühl in Deutschland geduldet hat, noch die angeblich deutschen geflüchteten linksgerichteten Politiker haben das Recht, sich in irgendeiner Weise in die deutschen Verhältnisse einzumischen. Wir sind zu stolz, um irgendwelche ausländische Hilfe in Anspruch zu nehmen, und wir erklären den ausländischen Juden, daß wir, falls es ihnen politisch schlecht gehen sollte, ihnen keinesfalls Hilfe leisten würden. Die Leute, die heute unsere Landsleute feige angreifen und überfallen, verdienen nichts weiter als unseren Haß und unsere Verachtung.

Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens:

Nach Mitteilungen deutscher Blätter werden von verschiedenen ausländischen Zeitungen Meldungen verbreitet, etwa, daß regelmäßig verstümmelte Judenleichen vor dem Eingang des jüdischen Friedhofes Berlin-Weißensee lägen, daß jüdische Mädchen auf öffentlichen Plätzen gewaltsam zusammengetrieben worden seien, daß Hunderte deutscher Juden in Genf einträfen, von denen neun Zehntel, darunter zahlreiche Kinder, schwer mißhandelt seien. Alle derartigen Behauptungen sind frei erfunden. Der Central-

verein stellt mit allem Nachdruck fest, daß das deutsche Judentum für solche unverantwortliche Entstellungen, die aufs schwerste zu verurteilen sind, nicht verantwortlich gemacht werden kann.

Das deutsche Volk befindet sich seit Wochen in einem politischen Umschwung gewaltigen Ausmaßes. Hierbei ist es zu politischen Racheakten und Ausschreitungen auch gegen Juden gekommen. Die Reichsregierung wie die Länderregierungen haben sich mit Erfolg bemüht, möglichst schnell Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Der Befehl des Reichskanzlers, Einzelaktionen zu unterlassen, hat seine Wirkung getan.

Deutsch-Israelitische Gemeinde in Hamburg sandte folgendes Telegramm:

An das deutsche Konsulat Larache (Marokko)

Die im Auslande verbreiteten Gerüchte über Judenpogrome und -massakers in Deutschland sind unwahr. Im politischen Kampfe der letzten Wochen ist es allerdings zu gewissen Ausschreitungen gekommen, von denen in Einzelfällen auch Juden betroffen wurden, keineswegs aber in dem Ausmaße, von dem die Gerüchte sprechen. Nach dem energischen Eingreifen der Regierung, welche solche Aktionen streng untersagte, sind Ruhe und Ordnung gesichert. Wir bitten, den deutschen Handel nicht zu stören; mit Hilfe Gottes wird es den deutschen Juden gelingen, den Antisemitismus zu überwinden.

Die deutschen Rabbiner richteten an Bischof Manning, New-York, folgende Erklärung:

Die deutschen Rabbiner legen feierlichst Verwahrung ein wegen der Greuelmärchen und übertreibenden Gerüchte von Verfolgungen der deutschen Juden und bekräftigen vor der ganzen Welt die Zuversicht, daß in unserem Vaterlande jedermann den vollen Schutz der Gesetze und der persönlichen Freiheit besitzt und weiter genießen wird. Die amerikanischen Protestaktionen gefährden Deutschlands Ansehen und Würde und könnten nur das Gegenteil der gedachten Wirkungen herbeiführen.

Jüdische Persönlichkeiten erklären:

Rabbiner Dr. E. Munk, Berliner Vertreter des Preußischen Landesverbandes Gesetzesgetreuer Synagogengemeinden, sandte folgendes Telegramm:

Rabbi Jung
132 West 86 Street
New-York

Die den Tatsachen grell widersprechenden Meldungen über Greuelexzesse gegen die Juden Deutschlands veranlassen mich in Übereinstimmung mit allen Kollegen an Sie als den langjährigen Freund, den Besucher hiesiger Hochschulen und Kenner des deutschen Volkes den Appell zu richten, mit nachdrücklichster Entschiedenheit solche Berichterstattung als sträflich, weil wahrheitswidrig, zu brandmarken als ungeheure Übertreibung von Ausschreitungen Einzelner in der Wahlzeit. Sorget ungesäumt für weitgehendste Benachrichtigung in den amerikanischen Montagszeitungen im Sinne dieses Telegrammes.

Dr. Max Naumann, Ehrenvorsitzender des Verbandes nationaldeutscher Juden:

Ich brauche Ihnen nicht erst zu sagen, daß ich ein absoluter Gegner dieser Greuelhetze gegen Deutschland bin. Ich sehe in dieser Kampagne nichts anderes, als eine Neuauflage der Kriegshetze gegen Deutschland und seine Verbündeten von einst. Sogar die Methoden und Einzelheiten sind genau die gleichen wie damals, wo man von abgehackten Kinderhänden und ausgestochenen Augen, ja sogar von einer Kadaververwertung sprach, daß man menschliche Kadaver zur Gewinnung von Fettersatzstoffen verwertet habe. Dazu passen genau die Behauptungen von heute, die besagen, daß verstümmelte Judenleichen scharenweise vor den Friedhöfen liegen, daß sich sozusagen kein Jude auf der Straße sehen lassen dürfe, ohne attackiert zu werden.

Wohl haben Ausschreitungen stattgefunden, aber ganz vereinzelt. Sie sind unzweifelhaft als Sonderaktion irgendwelcher einzelner Leute an-

zusprechen, wie sie sich in jedem Volke und in jeder Organisation finden, die die Gelegenheit benutzt haben, persönliche Rachegefühle gegen einzelne jüdische Personen, mit denen sie aus irgendeinem Grunde Differenzen hatten, in ihrer Weise zu erledigen.

Die leitende Stelle der NSDAP. und die ganze Reichsregierung haben stets mit größter Energie erklärt, daß sie in jedem derartigen Falle, der ihnen zur Kenntnis kommt, schonungslos eingreifen werden. Es ist auch mir bekannt, daß in solchen Fällen wirklich schonungslos eingegriffen worden ist. Jedenfalls haben wir deutschen Juden, und zwar ohne jeden Unterschied der besonderen Gefühlsrichtung, durchweg die Überzeugung, daß auf Seite der Regierung und der Leitung der NSDAP. der ernste Wille besteht, Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten.

Wir haben uns deshalb schon vor geraumer Zeit mit sehr energischen Protesten gegen die ausländische Greuelpropaganda gewendet und zwar wie ich ausdrücklich hervorheben möchte, nicht etwa unter irgendeinem Zwang, sondern aus eigenem Antrieb, weil wir überzeugt waren, daß durch diese Hetze unserem Deutschland schwer geschadet wird und geschadet werden soll. Ferner, weil nebenher — ich hebe ausdrücklich hervor, daß dieser Gesichtspunkt für uns nur sekundärer Natur ist — auch uns in Deutschland lebenden Juden durch diese angeblich in unserem Interesse verübte Hetze ein ganz außerordentlich schlechter Dienst erwiesen wird. Wir wandten uns auch dagegen, daß man diese Auslandhetze als eine „jüdische Mache" darzustellen versucht. Es ist nicht eine jüdische, sondern eine typische antideutsche Mache, bei der leider auch einzelne Juden beteiligt sind.

Diese Juden, insbesondere diejenigen, die früher in Deutschland gelebt haben, gehören zu denjenigen Elementen, gegen die wir nationaldeutsche Juden uns schon vor vielen Jahren mit größter Schärfe gewandt haben.

(„Neues Wiener Journal" Nr. 14. 138 vom 31. März 1933.)

Der Vorsitzende des Deutschen Rabbiner-Verbandes, Dr. Leo Baeck gab dem Berliner Korrespondenten des „Intransigeant" gegenüber u. a. folgende Erklärung ab:

Die nationale deutsche Revolution, die wir durchleben, hat zwei ineinander gehende Richtungen: den Kampf zur Überwindung des Bolschewismus und die der Erneuerung Deutschlands. Wie stellt sich das deutsche Judentum zu diesen beiden? Der Bolschewismus ist, zumal in seiner Gottlosenbewegung, der heftigste und erbitterste Feind des Judentums, die Ausrottung der jüdischen Religion ist in seinem Programm. Ein Jude, der zum Bolschewismus übertritt, ist ein Abtrünniger. Die Erneuerung Deutschlands ist ein Ideal und eine Sehnsucht innerhalb der deutschen Juden. Mit keinem Lande Europas sind Juden in jahrhundertelanger Geschichte so tief und so lebendig verwachsen wie mit Deutschland. Keine Sprache Europas bedeutet für sie so viel wie die deutsche.

Es wäre richtig gewesen, einzelne Übergriffe festzustellen und an zuständiger Stelle zur Sprache zu bringen. Statt dessen haben sich aber falsche Freunde zu schweren, bedauerlichen Fehlern hinreißen lassen. Um als politische Gegner den neuen deutschen Machthabern Schwierigkeiten zu bereiten, haben Linkskreise in der ganzen Welt die Judenschaft Deutschlands bei ihren Angriffen als Schild vor sich gehalten und den Versuch gemacht, durch unverantwortliche, unwahre Meldungen ihren politischen Gegnern, den regierenden Nationalsozialisten zu schaden.

Der Berliner Bankier Wallach hat leitenden New-Yorker Persönlichkeiten folgende Mitteilung gesandt:

Wir bitten Sie dringend, alles zu tun, damit die angekündigte New-Yorker Massenversammlung abgesagt wird, oder falls dies gegen unsere ernstliche Hoffnung unmöglich sein sollte, die Redner dahingehend dringlichst zu beeinflussen, daß sie sich jeder Aufreizung der Gefühle der Zuhörer gegen Deutschland enthalten. Wir können versichern, daß die deutsche Regierung ununterbrochen und erfolgreich damit beschäftigt ist, Frieden und Ordnung für alle Bürger ohne Unterschied der Konfession aufrecht zu erhalten.

Die Inhaber der Firma Tietz haben an ihre Geschäftsverbindungen und Freunde im Auslande folgendes Telegramm gesandt:

Bitten dringend Hetzartikeln und Lügenmeldungen über Greueltaten, insbesondere gegen Juden in Deutschland, aufklärend entgegenzutreten. Völlige Sicherheit für Leben und Eigentum gewährleistet. Überall herrscht Ruhe und Ordnung, die durch sinnlose, unwahre Propaganda gefährdet wird.

Der Direktor der Dresdner Bank, Vorsitzender der israelitischen Kultusgemeinde zu Berlin, Wilhelm Kleemann, veröffentlicht im „Neuen Wiener Journal" folgende Erklärung:

Ich erkläre Ihnen gern und spontan, daß wir deutschen Juden in der Ausübung unserer religiösen Bedürfnisse zu keinem Zeitpunkt irgendwie beeinträchtigt worden sind. Ich bin der Meinung, daß diese Auslandsmeldungen, die eine Greuelpropaganda schädlicher Art darstellen, von uns deutschen Juden außerordentlich bedauert werden, weil sie den tatsächlichen Zuständen in keiner Weise entsprechen und nur geeignet sind, die deutschen Juden empfindlich zu schädigen.

Oskar Wassermann, Vorstandsmitglied der Deutschen Bank und Diskonto-Gesellschaft,

gewährte dem Berliner Vertreter einer führenden englischen Wirtschaftszeitung eine Unterredung, in der er vor allem darauf hinwies, daß er nicht im geringsten belästigt worden sei und daß sich ihm gegenüber der Wandel der Dinge nicht bemerkbar gemacht habe, auch gesellschaftlich nicht. Er

glaube nicht, daß die Behörden das Leben und die Gesundheit der deutschen Juden irgendwie bedrohen wollten. Er sei vielmehr überzeugt, daß die Behörden mit aller Energie einschreiten würden, wenn in irgendwelchen Einzelfällen eine solche Bedrohung bemerkbar würde. Der Verlauf dieser Dinge hängt in erster Linie von der Haltung des Auslandes ab.

Der englische Journalist fragte dann ausdrücklich, ob gewisse Einzelfälle lediglich als Übereifer untergeordneter Instanzen zu betrachten seien. Oskar Wassermann erwiderte, daß vereinzelte Mißgriffe sich als Übergriffe untergeordneter Instanzen herausgestellt hätten und schnellstens abgestellt worden seien.

Im Auslande sei man sich wohl noch nicht darüber klar, daß die Vorgänge in Deutschland eine große Revolution bedeuteten. Wenn man sich aber diese Tatsachen vor Augen halte, dann verlören diese Übergriffe untergeordneter Stellen sehr an Bedeutung, besonders dann, wenn man sie mit Ereignissen vergleiche, die bei ausländischen Staatsumwälzungen vorgekommen seien, auch dann, wenn solche Umwälzungen an Umfang und Tragweite mit der jetzigen deutschen noch gar nicht zu vergleichen seien. Die Bewegung, die in Deutschland jetzt zum Siege gekommen sei, habe seit jeher antisemitische Grundsätze und habe vor allem die Überzeugung, daß das Judentum mit den Linksparteien gleichzustellen sei. Wenn man nun den Boykott-Aufruf in dem Sinne überprüfe, ob die nationalsozialistische Führung diese programmatische Einstellung der Partei vor dem Übergang zu Übergriffen bewahre, so müsse man vor allem erkennen, daß dieser Aufruf eine Eindämmung und Disziplinierung bedeute. Das trete in dem Aufruf deutlich hervor und sei auch vom Reichskanzler Hitler betont worden.

Dr. Ludwig Freund, Bundesgeschäftsführer des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten erklärte im „Neuen Wiener Journal" folgendes:

Als wir davon hörten, daß im Auslande, besonders in den Vereinigten Staaten von Amerika, eine große Propaganda gegen Deutschland unternommen wird auf Grund der Berichte über angebliche Greueltaten gegen die Juden in Deutschland, unternahmen wir es freiwillig im Interesse der Wahrheit, aber auch im Interesse des Vaterlandes, zu diesen Vorgängen energisch Stellung zu nehmen. Es läßt sich natürlich nicht leugnen, daß Ausschreitungen vor-

gekommen sind, wir haben keine Veranlassung, diese Vorkommnisse zu beschönigen, aber die Geschichte lehrt, daß derartige Vorfälle bei allen Völkern und bei allen Umwälzungen, die sich vollzogen, nicht vermeidbar gewesen sind. Daß Juden von derartigen Vorkommnissen betroffen wurden, hängt größtenteils zusammen mit der einseitigen politischen Stellungnahme, zu der Juden Deutschlands, auf Grund ihres Ausschlusses aus den Rechtsparteien, gedrängt worden sind.

Ich lege aber Wert auf die Feststellung, daß die Behörden in allen bekanntgewordenen Fällen energisch gegen die Ausschreitungen vorgegangen sind. Diese wurden in fast allen Fällen von unverantwortlichen Elementen, die sich im verborgenen hielten, unternommen. Ich selbst weiß, daß die Regierung und alle führenden Stellen die vorgefallenen Gewalthandlungen auf das schärfste mißbilligen. Es ist aber meiner Meinung nach notwendig, von der unverantwortlichen Hetze abzurücken, die von einigen jüdischen Intellektuellen im Auslande gegen Deutschland unternommen wurde. Diese Männer, die sich zum überwiegenden Teile nie als Deutsche bekannt haben und ihre Glaubensgenossen im eigenen Lande, für die sie Vorkämpfer zu sein vorgaben, im kritischsten Augenblick im Stiche ließen und ins Ausland flüchteten, haben das Recht verwirkt, in deutsch-jüdischen Angelegenheiten mitzureden.

Ihre aus sicherem Versteck abgeschossenen Pfeile schaden wohl Deutschland und den deutschen Juden, aber sie gereichen den Schützen selbst nicht zur Ehre. Ihre Berichte strotzen von Übertreibungen und Erfindungen. Dabei ist bemerkenswert, daß eine große Menge deutscher Juden zur Zeit im Ausland weilt, die an der Propaganda gegen Deutschland nicht teilgenommen hat, weil ihnen Deutschland am Herzen liegt. Darauf muß besonders hingewiesen werden . . .

Dr. Alfred Tietz, Präsident der Leonard Tietz A.-G., richtete an die Internationale Warenhausvereinigung, Paris, nachstehendes Telegramm:

Drahtet allen Mitgliedern: Erbitten dringend dortige Presse und Öffentlichkeit aufzuklären, daß alle Greuelmeldungen und Nachrichten über Ausschreitungen in Deutschland lügenhaft sind. Mit allen Mitteln auf Unterlassung sinnloser Hetzen hinzuwirken, die unser Ansehen und die hier überall vorhandene Ruhe und Ordnung gefährden.

Rechtsanwalt Walter Löwenstein, Rechtsanwalt Albert Mainzer II, Landgerichtsrat Richheimer, Max Straus, Fabrikdirektor Dr. Hermann Weil, Fabrikant Alfred Wolf, alle aus Stuttgart, sandten an den Großrabbiner von Frankreich nach Paris folgendes Telegramm:

Die unterzeichneten deutschen Männer jüdischen Glaubens bitten dringend, von beabsichtigter Protestversammlung im großen Wagram-Saal Abstand zu nehmen. Diese Protestversammlung ist völlig unbegründet. Reichs- und Länderregierungen tun alles, um Übergriffen entgegenzutreten. Gewaltakte einzelner Unverantwortlichen wurden und werden strengstens geahndet. Jeder Hetze gegen unser deutsches Vaterland und jeder Boykottbewegung treten wir in Übereinstimmung mit allen deutschen Juden entschieden entgegen. Hier herrscht Ruhe und Ordnung. Wir bitten dringend, vorstehende Erklärung weitestens zu verbreiten.

Dr. Kurt Singer, Intendant der Städtischen Oper, Berlin.

Wenn jeder Mensch gelernt hätte, nur das zu glauben, was er wirklich erlebt hat, und nur das zu berichten, was er mit eigenem Auge sah, mit eigenem Ohr hörte — wir wären in diesen schweren Wochen um manch bittere Erfahrung ärmer. Aber die innere Erregung, die das Neue und Plötzliche immer schafft, ist ein Krankheitskeim, der ansteckt, der sich ausdehnt, vermehrt, neue Emotion setzt und neuen Affekt erzeugt. Diese Angst vor der Ungewißheit stellt sich in revolutionären Zeiten automatisch ein und findet, da sie sich geschichtlich orientiert, ihre Nahrung überall da, wo sie solche braucht. Angst ist suggestiv. Angst ist gläubig. Auch die wahnsinnigsten Gerüchte gedeihen auf diesem Nährboden.

Ungewißheit, Unsicherheit, Führerlosigkeit und Angst sind in bewegten Zeiten der psychologische Grund, daß auch das Unglaublichste gern geglaubt wird. So war's bei Beginn des Weltkrieges, so war's im Verlauf der nationalen Revolution 1933. Jetzt erst bemerkt man, wie zeitlich nah uns der Krieg liegt. Haben wir nicht damals ganz ähnliche Greuel-Geschichten zu hören bekommen, aufgenommen, geglaubt, weitergegeben? Wie Kinder, die sich das Gruseln beibringen wollen? Nun, wir sind, denke ich, reifer geworden und haben die gleichen Meuchel-Legenden von zerstückelten

Leichen und ausgestochenen Augen nicht mehr geglaubt. Wer sie dennoch weitergab, gutgläubig oder böswillig, der wurde zum Verräter an deutschen Juden.

Wohl haben Juden um ihre Stellungen gebangt, wohl zittern wir um die Existenz unserer Kinder, wohl haben Hunderte Beruf und Arbeit verloren, sollen Tausende in bestimmten Berufszweigen künftig ausgeschaltet bleiben. Das sind harte Schicksalsschläge; sie werden und müssen aber von uns selber mit Hilfe geeigneter jüdischer Organisationen überwunden werden.

Übergriffe sind vorgekommen, unverantwortliche. Die Regierung gab sich energische Mühe, sie einzudämmen. Mit Erfolg .... Wenn das Ausland den deutschen Juden zu Hilfe eilt, so haben wir Dank auf den Lippen. Falls es aber in seinen Journalen erzählt, es sei hier zugegangen wie bei Hunnen und Barbaren, so ist das eine gewaltsame gewaltige Unwahrheit. Sicher meinte man es herzlich gut. Aber falsche Orientierung und Gläubigkeit am unrechten Platz bringt uns Schaden. Wir müssen noch nachträglich alles tun, um der tausendköpfigen Hydra übertreibender Berichterstattung den Kopf abzuschlagen.

Die Presse schreibt:

Das Berliner Tageblatt schreibt am 28. 3. 1933:

Mit tiefer Erschütterung beobachtet unser ganzes Volk, daß seit ein paar Wochen draußen in der Welt eine neue Hetzkampagne wütet, die aus den mannigfachsten Motiven, nicht etwa nur humanitärer, sondern auch sehr egoistischer Art, Deutschland verächtlich zu machen versucht wird. Treffend hat Reichsminister von Neurath in seinem Interview, das wir gestern veröffentlichten, darauf hingewiesen, daß wir es hier mit einer bewußten und plötzlichen Wiedergeburt der belgischen Greuelmärchen zu tun haben. Gegenüber all den unsinnigen Meldungen, die ein Teil der Weltpresse leider noch immer Tag für Tag verbreitet, stellen wir nachdrücklich fest, daß von Pogromen oder antisemitischen Exzessen in Deutschland nicht die Rede sein kann; wer von draußen her das Gegenteil sagt, lügt bewußt oder ist ein unwissendes Werkzeug dunkler Gewalten ....

Einmal bedient sich der neuen Hetze eine wirtschaftliche Richtung, die seit jeher im Ausland gegen den deutschen Export arbeitet und nun ein bequemes Mittel gefunden zu haben glaubt, um mit irgendeiner populären Verbrämung ihr egoistisches Ziel verfolgen zu können.

Zweitens ist, worauf wir schon hingewiesen haben, die Greuelpropaganda die letzte Hoffnung der Antirevisionisten in Europa. Überall dort, wo gerade jetzt im letzten Augenblick noch wahllos nach Mitteln gesucht wird, um die dämmernde europäische Sanierung aufzuhalten, überall dort bedienen sich gerade die unversöhnlichsten Gegner jeder gerechteren Eingliederung Deutschlands in das Nachkriegseuropa auch der neuen Greuelpropaganda. Zu Zwecken, die gar nichts mit den vorgetäuschten Zielen dieser Propaganda zu tun haben, sondern die sich gegen Deutschland überhaupt wenden, und also auch gegen den deutschen Juden. Die deutschen Juden lehnen es ab, sich auf solche Weise „schützen" zu lassen. Sie werden auch damit wieder ihre Verbundenheit mit Deutschlands Schicksal und Kultur erweisen, und sie werden von sich aus tun, was sie zur Aufklärung tun können.

Dieselbe Zeitung schreibt am 1. 4. 1933:

Deutschland wird von einer ungeheuren Schmutzwelle umbrandet. Alle Nutznießer des Versailler Diktates, die schon den Zusammenbruch ihrer

Gewaltpolitik gegen Deutschland unwillig anerkennen mußten, schöpfen neue Hoffnung. Als Antwort auf die Dokumentation des Freiheitswillens des deutschen Volkes entfachten sie die Greuelpropaganda, die nur wenig hinter den Lügenberichten in der Kriegszeit zurücksteht. Wieder wollen sie der Welt jetzt einreden, daß das deutsche Volk sich nicht selbst regieren könne, daß im Interesse der Menschlichkeit und des Weltfriedens immer ein bewaffneter Gendarm jenseits unserer Grenzen stehen müsse, um uns mit der ständigen Bedrohung brutaler Gewalt in Ordnung zu halten. Es ist nicht nur das gute Recht, sondern die Pflicht des deutschen Volkes, wenn es sich mit allen erfolgversprechenden Maßnahmen gegen ein derartiges Verbrechen wendet.

Die Greuelpropaganda im Auslande besudelt das ganze deutsche Volk. Jeder Deutsche, ohne Rücksicht auf seine Parteizugehörigkeit, seinen Beruf und seine religiöse Überzeugung, wird unter den Folgen dieser Propaganda leiden, wenn ihr ein längerer Erfolg beschieden sein sollte. Deshalb ist es auch die Pflicht des ganzen deutschen Volkes und jedes einzelnen, sich in den Dienst des deutschen Abwehrkampfes mit allen seinen Kräften zu stellen....

Es kann nicht bestritten werden, daß sich an der Greuelhetze im Ausland auch deutsche Juden mit weithin bekannten Namen führend beteiligt haben. Niemand kann über das Verhalten dieser Menschen, die ihre Bildung und ihr Vermögen, ihre ganzen Fähigkeiten, die es ihnen ermöglicht haben, das Ohr der Welt für sich zu gewinnen, Deutschland zu verdanken haben und es dafür jetzt schmähen, stärker empört sein als die nationalen Kreise der deutschen Judenschaft. Diese haben deshalb auch, sobald die Nachrichten darüber nach Deutschland gekommen waren, sofort die Konsequenzen gezogen und diese Menschen als verderbliche Schädlinge aus ihren Reihen ausgestoßen. In aller Öffentlichkeit haben sie immer wieder im In- und Auslande darauf hingewiesen, daß sie mit ihnen nichts zu tun hätten, und daß sie deren Behauptungen als infame Lügen weit von sich wiesen. Sie haben es selbst am meisten bedauert, daß man ihren Worten im Auslande keinen Glauben schenken wollte, weil man dort annahm, daß sie nur auf behördlichen Druck hin und unter Androhung von Gewaltmaßnahmen derartige Proteste unterschrieben hätten. Wir betonen hiermit nochmals und weisen die verantwortlichen Kreise des Auslandes, denen an der Aufrechterhaltung des Friedens wirklich gelegen ist, mit allem Nachdruck darauf hin, daß diese Proteste der deutschen Judenschaft ohne jeden Druck von irgendeiner Stelle verfaßt worden sind, und daß sie der Ausdruck der Empörung der deutschen Juden gegen ihre Glaubensgenossen sind, die in einer unverantwortlichen Weise das deutsche Volk zu diffamieren suchen.

Die Vossische Zeitung schreibt am 30. 3. 1933:

Helft alle mit! Die Wahrheit ins Ausland!

Die Abwehr der im Ausland gegen das deutsche Volk entfesselten Greuel-Propaganda darf nicht nur auf Maßnahmen der Behörden und Verbände oder auf Proteste in der Presse sich beschränken. Sie muß von Mensch zu Mensch im Inland und im Ausland geführt werden. Jeder, der einen Verwandten oder einen Bekannten im Auslande hat, kläre ihn brieflich, durch Übersendung von Zeitungen oder anderem Propaganda-Material darüber auf, daß Deutschland zu Unrecht verdächtigt wird, daß dem deutschen Volk nichts ferner liegt als die Grausamkeiten, die ihm jetzt von verantwortungslosen Elementen zugeschrieben werden, daß wir unsern Staat in Ruhe neugestalten wollen, und daß es nicht nur unfair, sondern auch zwecklos wäre, wenn ausländische Kräfte sich in die politische Umwälzung Deutschlands einmischen wollen.

Wir bitten vor allem unsere Leser und Freunde im Auslande, die ihrem Blatt und dem deutschen Volk in langen Jahren die Treue gehalten haben, jetzt mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln, und besonders durch die Mundpropaganda, an dieser Aufklärungsarbeit sich zu beteiligen. Niemand soll denken, auf ihn komme es nicht an. Nur wenn alle für das Volk, zu dem sie gehören, oder für das Land, mit dem sie in Geschäftsverbindung stehen, einmütig zusammenhelfen, wird die Wahrheit über Deutschland schnell und endgültig zum Durchbruch kommen.

Die Berliner Morgenpost schreibt am 28. 3. 1933:

Die Hetzkampagne in gewissen Teilen des Auslandes, die so üppige Blüten trieb, ist noch nicht verstummt, wenn sie auch in ihrer Intensität dank der energischen Gegenwirkung aus Deutschland nachgelassen hat. Diese Hetzpfeile sind, wie man hoffentlich an den Auslandsstellen, die es angeht, endlich begreifen wird, Bumerangs, die auf den Schützen zurückfallen. Denn diese üble und vergiftete Propaganda beweist nur eins: daß es ihren Urhebern nicht darum zu tun war, Wahrheit zu verbreiten, sondern Märchen aufzutischen, die an die schlimmsten Zeiten der Kriegsgreuelpropaganda erinnern....

Das deutsche Volk legt Wert darauf, im eigenen Hause selbst und ganz allein nach dem Rechten zu sehen. Nach den paar „hektischen Tagen", von denen am Sonntag der Beauftragte des Reichskanzlers zu einem Auslandsvertreter sprach, ist die Ordnung schnell wiedergekehrt, nicht zuletzt infolge des energischen Eingreifens des Reichskanzlers selbst. Es wird ein durchaus falsches Bild von den Verhältnissen in Deutschland erzeugt, wenn immer noch von den vereinzelten Ausschreitungen der ersten Revolutionstage berichtet wird, die man nur als völlig verantwortungslos bezeichnen kann; denn auch in jenen ersten Tagen nach dem 5. März hat sich über die von der Regierung selbst gerügten Ausschreitungen hinaus nichts ereignet, was die gewissenlosen Übertreibungen auch nur im entferntesten rechtfertigen könnte.

Wenn irgend etwas die Beruhigung beeinträchtigen kann, dann ist es diese vom ganzen Volk zurückgewiesene Aktion im Ausland. **Hände weg von Deutschland!**

Dieselbe Zeitung schreibt am 30. 3. 1933:

Die Äußerungen des Reichskanzlers sind eine letzte Warnung an die noch in den Niederungen des Propagandageistes verharrenden Kreise des Auslandes. Es ist höchste Zeit, daß die sturen Erfinder von Märchen über Deutschland endlich von ihrem verhängnisvollen Beginnen ablassen. Dazu würde vor allem gehören, daß die feigen Drahtzieher hinter den Kulissen ihre die Beziehungen zwischen den Völkern vergiftende Tätigkeit einstellen. Auch die letzten Ausläufer einer von blindem Unverstand eingegebenen fanatischen Propaganda müssen zertreten werden, zertreten von denen, die im Ausland dazu Macht und Einfluß besitzen. Wenn nichts anderes, so müßten sie die Rückwirkungen, die ihr Verhalten in Deutschland auslöst, dazu bestimmen, ihr hetzerisches Gebaren aufzugeben.

Die Frankfurter Zeitung schreibt am 28. 3. 1933:

Die Greuelpropaganda, die in der „Frankfurter Zeitung“ kürzlich aufs schärfste beleuchtet wurde, ist eine Schmach für die Länder, in denen sie betrieben wird. Vertreter der deutschen Regierung haben offen zugegeben, daß im revolutionären Anfangsstadium böse Dinge zu verzeichnen waren, die sich übrigens bezeichnenderweise hauptsächlich in den untersten Regionen abspielten — zumeist im Grenzgebiet, aus dem jahrelang die radikalen Parteien ihre Draufgänger und Dreinschläger rekrutiert haben. Dies Zugeständnis müßte für alle Gutwilligen im Ausland den Wert der offiziellen und inoffiziellen Proteste gegen die neue Greuelhetze vervielfältigt haben.... Vor allem sollte man im Ausland begreifen lernen, daß aufgeregte Emigranten schlechte Berater sind — selbst wenn sie literarische Namen tragen, die draußen einen guten Klang haben und die wir im Interesse des deutschen Ansehens lieber unbefleckt gesehen hätten! Es ist das größte Mißverständnis, wenn man sich einbildet, von außen her in die deutsche Entwicklung eingreifen zu können. Die Verteidigung derer, die sich bedroht oder geschädigt fühlen, kann weder durch wohlmeinende noch durch gehässige Ausländer und am allerwenigsten durch solche Emigranten geführt werden: sie ist allein das Recht und die Pflicht von allen, die als Deutsche unter Deutschen innerhalb unserer Grenzen und Gesetze wohnen und arbeiten. Wenn die Juden verschiedener großer Länder an dem Schicksal ihrer Glaubensgenossen in Deutschland, die vielfach auch ihre Verwandten sind, sich der Hoffnung hingeben sollten, durch die Entfaltung irgendwelcher deutschfeindlicher Propaganda den deutschen Juden zu Hilfe kommen zu können, so müssen wir ihnen sagen, daß sie dabei viel Schaden, aber keinen Nutzen anrichten werden — erst recht natürlich, wenn sie durch falsche Nachrichten und durch Verleumdungen, die wir (da sie aus deutschem Munde kommen) als doppelt schamlos empfinden, zu leicht widerlegbaren Übertreibungen hinreißen lassen.

Es ist höchste Zeit, zur Besinnung zu kommen; denn schon melden sich Anzeichen, daß man in Deutschland im Zorn über die Greuelhetze zu Maßnahmen greifen könnte, die den drohenden Schaden noch in fatalster Weise erhöhen müßten....

C.-V. Zeitung (Organ des Central-Vereins deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens e. V., Blätter für Deutschtum und Judentum) vom 30. 3. 1933:

An unsere Leser!

In diesen Tagen ist jeder deutsche Jude verpflichtet, seine Kenntnis von den wahren Vorgängen in Deutschland, die ihm diese Zeitung vermittelt, nicht für sich zu behalten, sondern, soweit er nur kann, im Freundes- und Bekanntenkreise, besonders ausländischen, weiterzugeben. In Gesprächen, Briefen, Telephonaten bitten wir, auf die Darstellung Bezug zu nehmen, die wir über eine verlogene Greuelpropaganda und über deutschfeindliche Boykottaktionen geben. Jeder, der das tut, erhöht das deutsche Ansehen.

Dieselbe Zeitung schreibt am 30. 3. 1933:

Wir 565 000 deutsche Juden legen feierliche Verwahrung ein.

Eine zügellose Greuelpropaganda gegen Deutschland tobt in der Welt. Durch jedes Wort, das gegen unser Vaterland gesprochen und geschrieben wird, durch jeden Boykottaufruf, der gegen Deutschland verbreitet wird, sind wir deutschen Juden genau so tief getroffen wie jeder andere Deutsche. Nicht aus Zwang, nicht aus Furcht, sondern weil gewisse ausländische Kreise die Ehre des deutschen Namens lästern, das Land unserer Väter und das Land unserer Kinder schädigen, sind wir ohne Verzug dagegen aufgestanden. Vor dem Inland und dem Ausland haben wir die Lügenmeldungen über Deutschland und die neue Regierung gebrandmarkt. Maßgebende christliche und jüdische Persönlichkeiten daheim und draußen, nicht zuletzt der Vereinigten Staaten, kennen den Centralverein als einen Vorkämpfer der deutschen Sache, einen Vorkämpfer, der das Vaterland liebt, einen Vorkämpfer, der die Zehntausende deutscher Juden, die seine Fahne tragen, zur Pflege unbeirrter deutscher Gesinnung im Leben und Streben anhält, einen Vorkämpfer, der sich stolz zu den Werten des Judentums als der angestammten Religion bekennt. Weil wir so sind,

weil wir nicht anders sein können, ist unser energischer Protest gegen Deutschlands Verunglimpfung geglaubt worden. Weil wir so sind, sind die Schritte in Amerika, die wir unternahmen, erfolgreich für unser Vaterland ausgeschlagen.

Nur in unserem eigenen Vaterland, dem Lande, für das zwölftausend jüdische Helden ihr Leben ließen, glaubt man uns nicht.

Man beschuldigt uns, daß die Kampagne des Hasses und der Lügenhetze von den deutschen Juden ausgehe: bei den deutschen Juden läge es, die Lügner zurechtzuweisen, die deutschen Juden wollten dies aber nicht.

Gegen diese ungeheuren Beschuldigungen legen wir 565 000 deutsche Juden vor ganz Deutschland feierliche Verwahrung ein. Die deutschen Juden haben niemanden in Deutschland und in der Welt mittelbar oder unmittelbar zu schändlichen Verleumdungen oder gar zu irgendeiner Handlung gegen Deutschland veranlaßt. Die deutschen Juden haben, soweit sie es vermochten, dagegen sofort das Äußerste getan, um jede Beleidigung des Heimatlandes, jede Beschimpfung der Regierung, jede Schädigung der deutschen Volkswirtschaft unmöglich zu machen ....

Israelitisches Familienblatt, Hamburg, schreibt am 30. März 1933:

Wem von uns deutschen Juden fiel wohl nicht, als diese verderbliche Propaganda einsetzte, der bekannte Spruch ein: „Gott schütze mich vor meinen Freunden, vor meinen Feinden kann ich mich selber schützen!?" Denn in der Tat: in der allerdings nicht beneidenswerten, wenn auch gewiß nicht dermaßen verzweifelten Lage, in der wir deutschen Juden uns gegenwärtig befinden, war es das letzte und falscheste Mittel, uns helfen zu wollen, mit üblen Übertreibungen aufzuputschen. Denn mit solcher Methode wird dem Ansehen und dem Handel unseres Vaterlandes ein Schaden zugefügt, der mit allen Deutschen nicht zum wenigsten die deutschen Juden trifft, und es werden beinahe automatische Abwehrmaßnahmen hervorgerufen, deren Opfer wiederum, wie sich gezeigt hat, wir deutschen Juden sind, so daß also gerade das Gegenteil dessen, was gewollt war, erreicht wurde.

Wir alle wissen, was sich in Deutschland in den letzten Wochen ereignete. Wir haben eine Umwälzung erlebt, deren Umfang nicht vorausgesehen werden konnte, eine Umwälzung, welche die Bevölkerung bis in die tiefsten Tiefen aufwühlte und dabei auch Elemente ans Tageslicht brachte, welche Taten begingen, die nicht zum wenigsten von der Regierung selbst aufs schärfste verurteilt wurden. Wir wissen selbst, daß seit dem Eingreifen des Reichskanzlers und der verantwortlichen Minister diese sogenannten Einzelaktionen so gut wie völlig aufgehört haben, und wir wissen nicht allein dies, sondern wir können es vor aller Welt bezeugen, daß Greuel, wie sie die im Auslande umgehenden Gerüchte verbreiten, niemals und nirgends in Deutschland vor sich gegangen sind. Um so schmerzlicher berührt es uns, daß mit der übrigen Bevölkerung auswärtiger und überseeischer Staaten auch ein Teil unserer dortigen Glaubensgenossen so — man muß schon sagen — leichtgläubig war, diesen Gerüchten Glauben zu schenken und sich zu Maßnahmen mitbestimmen ließen, durch die Deutschland nur Schwierigkeiten bereitet wurden. Maßnahmen, die völlig ungeeignet waren, das zu erreichen, was sie doch sollten, nämlich uns Juden irgendwie zu helfen und die hoffentlich durch das Eingreifen unserer jüdischen Groß-Organisationen jetzt rückgängig gemacht werden.

.... Diese Hetzkampagne ist also ein von Anfang an zu völliger Wirkungslosigkeit verurteiltes Beginnen gewesen, das sich um der deutschen Juden willen, ohne deren Zutun und wider deren Willen, gegen Deutschland richtet, und dieser Kampf muß um so wirkungsloser bleiben, als die Grundlagen, die zu ihm führten, nicht auf Wahrheit beruhen....

Dieselbe Zeitung schreibt am 6. April 1933:

Der gewaltige Kampf, den das deutsche Volk in diesen Tagen gegen die Greuelhetze im Ausland führen mußte, die dort von unverantwortlicher Seite gegen Deutschland entfacht worden war, hat das deutsche Judentum einmütig auf Seiten derjenigen gefunden, die sich in den Dienst der energischen Abwehr solcher Hetze gestellt haben. Sämtliche großen jüdischen Organisationen und Verbände, an ihrer Spitze die Reichsvertretung der deutschen Juden, der Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glau-

bens, der Reichsbund jüdischer Frontsoldaten, der Verband nationaldeutscher Juden, die Zionistische Vereinigung für Deutschland, die Landesverbände jüdischer Gemeinden, die deutschen Rabbiner und zahlreiche Großgemeinden haben in Telegrammen und Kundgebungen an unsere ausländischen Glaubensgenossen betont, daß die dort verbreiteten Greuelmeldungen jeglicher Grundlagen entbehren. Führende jüdische Persönlichkeiten begaben sich im Einverständnis mit der Regierung ins Ausland, um dort ihren persönlichen Einfluß geltend zu machen; unzählige jüdische Firmen haben ihre geschäftlichen Beziehungen zum Auslande dazu nutzbar gemacht, um ihre Geschäftsfreunde aufzuklären über das widerliche Spiel, das mit Deutschland von unverantwortlichen Drahtziehern getrieben wurde....

Der organisierten jüdischen Aufklärungsarbeit, die systematisch sowohl durch Nachrichten an die ausländische Presse als auch, wie oben erwähnt, durch persönliche Beziehungen, sowie mit allen anderen erreichbaren Mitteln das Möglichste leistete, ist es also nicht zum wenigsten zuzuschreiben, wenn dieser Hetze schnell und vollständig ein Ende bereitet wurde. Die deutsche Judenheit wird aber nicht ablassen, diese Aufklärungsarbeit weiter zu vertiefen und fortzusetzen, sie wird sich in höchstem Maße auch weiter bemühen, durch Wiederanknüpfung der durch die bedauerlichen Ereignisse der letzten Wochen vielfach unterbrochenen Handelsbeziehungen wieder den normalen Stand der Dinge herzustellen.

Die Jüdische Rundschau schreibt am 24. 3. 1933:

Die ersten stürmischen Wochen der Regierung Hitler haben naturgemäß überall in der Welt ein lebhaftes Echo gefunden. Die ausländische Presse läßt sich bei ihrer Stellungnahme zu den Vorgängen in Deutschland von ihren eigenen politischen und weltanschaulichen Grundsätzen leiten. Leider hat die Berichterstattung aus Deutschland in dieser Zeit viel zu wünschen übrig gelassen. Es wird mit Recht auch in der deutschen Regierungspresse beklagt, daß sehr viele Meldungen in ausländischen Zeitungen nicht aus Deutschland stammen, sondern aus Nachbarländern; häufig stützen sich die Berichte auf bloße Gerüchte oder auf Erzählungen von privaten Reisenden, die natürlich ihre Darstellung auszuschmücken pflegen, und es ist nicht zu verwundern, daß viele Berichte dadurch übertrieben und unrichtig werden. Auf dem Gebiet, das gerade uns näher interessiert, nämlich der jüdischen Angelegenheiten, konnten wir feststellen, daß auch von jüdischen Zeitungen oder sonstigen Quellen solche Berichte

übernommen wurden. Wir haben bereits mehrmals auf diese Unzuträglichkeit hingewiesen, die uns vielfach damit erklärt wurde, daß man im Auslande meint, man könne aus Deutschland keine Informationen einholen. Die völkische Presse beschwert sich darüber, daß in einzelnen Ländern, vor allem in Amerika, auch jüdische Protestaktionen vorgekommen sind. Diese Aktionen sind zum Teil veranlaßt durch die in die Presse gekommenen Berichte über die Lage der deutschen Juden. Die jüdische Presse in Deutschland, vor allem die in allen Ländern beachtete „Jüdische Rundschau", haben stets zu Besonnenheit gemahnt und versucht, beruhigend zu wirken. Wir verstehen zwar, daß sich unserer Volksgenossen in anderen Ländern angesichts der dort verbreiteten unkontrollierten Berichte, die zu ihnen gelangten, starke Aufregung bemächtigt, zugleich aber wünschen wir nicht, daß die Judenfrage für andere politische Ziele mißbraucht wird oder daß andere Mächte und Gruppen ihre politischen Aktionen auf dem Rücken der Juden austragen. Darum bedauern wir, daß manche ausländischen Zeitungen, die sonst nicht unbedingt Sympathien für Juden hatten, Berichte über Judenverfolgungen in Deutschland bringen, um ihre aus ganz anderen Motiven herrührende Gegnerschaft gegen Deutschland oder die deutsche Regierung durch ein an die Menschlichkeit appellierendes Moment zu stützen...

Die Jüdische Zeitung schreibt am 31. 3. 1933:

In den letzten Tagen ist die Presse Deutschlands voll gewesen von Berichten über die Greuelpropaganda gegen Deutschland und von den Abwehrmaßnahmen, die gegen diese Greuelpropaganda getroffen worden sind. An diesen Abwehrmaßnahmen haben sich alle deutschen Kreise ohne Unterschied beteiligt, in erster Reihe auch die jüdischen Organisationen und die jüdische Presse. Diesen Abwehrmaßnahmen ist es gelungen, die Greuelpropaganda zum Schweigen zu bringen und Beruhigung zu schaffen. Es erscheint uns daher nunmehr als unsere Pflicht, auf folgendes hinzuweisen:

An der Propaganda gegen Deutschland haben sich im wesentlichen nur ausländische nichtjüdische Blätter beteiligt, die diese Propaganda als Mittel für ihre gegen die deutsche Gesamtpolitik gerichteten Ziele benutzten. Zu diesem Zwecke haben sie auch über Judenverfolgungen in Deutschland Lügennachrichten verbreitet, die bis in die Einzelheiten den Nachrichten entsprachen, die in den Kriegsjahren über die Behandlung von Ausländern in Deutschland durch die von Lord Northcliffe beeinflußte Presse verbreitet wurden. Die verantwortungsbewußte jüdische Presse im Ausland hat sich von dieser Lügenpropaganda völlig fernzuhalten....

ATROCITY PROPAGANDA IS BASED ON LIES

say the Jews of Germany themselves

1933

JAKOW TRACHTENBERG VERLAG

Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 79

Translation of the sworn statement, made before a notary, to be found on page 7.

The German text of the letters to Jakow Trachtenberg, Publishers, Berlin-Charlottenburg, reproduced in this book is identical with that of the original letters laid before me, which I hereby legally certify.

Berlin May 11th 1933
Lützowstr. 95

(signed) Walter Schauer

Notary

of the Court of Appeal

Nr. 95 of the Notarial Register for 1933.

The Government and the leaders of the National-Socialist Party declare:

Chancellor Hitler

At Chancellor Hitler's instigation Herr Hanfstaengl, foreign press officer of the National-Socialist party, made the following statement in a transatlantic telephone-interview with the director of the International News Service:

To the question: "Are the reports of alleged offences committed against Jews true or untrue?" he replied: "The Chancellor authorised me a few minutes ago, when I met him at the Munich aerodrome on his arrival from Berlin, to tell you that in their totality all these accounts are vile lies. During the course of our present revolution which was the most orderly and peaceful revolution in the world's history, unavoidable friction occurred between small groups of political enemies.

There has, however, been no singling out of Jews and non-Jews for individual treatment. As a matter of fact, our storm troops have in several cases risked their own lives to save the lives and property of political enemies, among whom there may very well have been a number of Jews."

Vice-Chancellor von Papen

Vice-Chancellor von Papen replied to a telegraphic inquiry from the German-American Chamber of Commerce in New York, that the national revolution, whose aim was to deliver Germany from the dangers of Communism and to cleanse her administration of undesirable elements, had been consummated in admirable order. It was true that certain regrettable excesses had occurred, but they had after the severe reprisals which the Chancellor announced on March 12th would be taken against any such offences in future ceased. Hundreds of thousands of Jews were living quite unmolested in Germany, and in numerous Jewish business houses and publishers' offices business was running its normal course. Statements to the contrary published in America emanated from sources whose interests lay in disturbing the friendly atmosphere that existed between Germany and America, and in systematically discrediting the national Government, although this was based on a majority of votes given by the German nation.

Baron von Neurath, Foreign Secretary

Baron von Neurath, Foreign Secretary, sent the following cable to the Catholic clergy of America:

According to press notices here, delegates of the Catholic clergy will take part in the mass demonstrations in Madison Square, New York, and elsewhere, which have been organised as a protest against the alleged pogroms against German Jews. I beg to assure Your Eminence most emphatically, that all such allegations are without foundation. The National Revolution in Germany, which has for its aim the destruction of Communism and the cleansing of public life from Marxist elements, has taken place in exemplary order. Transgressions against this were remarkably isolated and insignificant. Hundreds of thousands of Jews are going about their business in Germany as before, thousands of Jewish businesses are open every day, great Jewish newspapers such as the Berliner Tageblatt and the Frankfurter Zeitung are published daily, the synagogues and Jewish cemeteries are unmolested. Publicity given in America to statements affirming the contrary of this, and including the fantastic rumour of a „St. Bartholomew's Eve" planned for March 4 th, emanates from circles endeavouring to disturb the friendship that exists between Germany and the United States, and to poison public opinion regarding the new national government in Germany. I would regret it if the Catholic clergy lent its patronage to an action taken to destroy Germany's good name.

Captain Göring, Prime Minister of Prussia

Captain Göring, Prime Minister of Prussia, said in a speech made to members of the Foreign Press Association in Berlin, that the government was first horrified, then indignant, and in the end dumbfounded at news published abroad about conditions in Germany. Dating from January 30 th, a revolution had been consummated in Germany and, save for a few regrettable incidents nobody had been hurt by it. He did not deny that

several thousand Communist functionaries had been arrested, but these were being treated exactly the same as other prisoners. Where excesses had occurred the government had done its best to prevent their recurrence. There had been cases in which Jews had been seized and beaten up. But he could assure his hearers that a number of those who belonged to Nationalist associations and had been responsible for such actions had been punished and deprived of their membership. The best proof of this was the fact that for a whole week no new excesses had occurred. In cases where Communists or other persons were acting as agents provocateurs to injure the government and cause diplomatic difficulties the government would proceed with measures of Draconian severity.....

Dr. Goebbels, Minister for Public Enlightenment and Propaganda

Broadcasting on March 31 st 1933, Dr. Goebbels stated in the course of his speech:

I declare solemnly herewith, to the whole of Germany, and to the whole world as well, that we desire to live in peace with the rest of the world. The German nation does not want a war. We have no intention of making unnecessary enemies. We regret only that certain nations have fallen victims to the propaganda of Jewish atrocities made against us. And we regret as well that a great part of the world has a false impression of Germany today. We do not want a state of lawlessness. What is happening in Germany now will take place in perfect order, calm, and discipline....

I demand of you, comrades of my party throughout the whole country, that you maintain an iron discipline. Our leader desires this and commands it. And if a Communist agent provacateur endeavours to stir up the mob, seize him and hand him over to the police! Because his aim will be to plunge the party into foreign political difficulties so as to damage the National-Socialist party and the new government.

From the manifesto of the National-Socialist party executive concerning the defensive measures against „atrocity" propaganda:

Point 10. The executive committees will continue to pursue their task of urging every German with connections abroad to make use of these, and in letters, telegrams and telephone-calls to spread the truth about Germany, — that peace and orders reigns and that the German nation has no more fervent wish than to go about its own tasks in peace and to live in peace with the rest of the world. It is pursuing the policy of opposing the Jewish atrocity propaganda merely in its own defence.

Point 11. The executive committees are responsible for this defensive action taking place in perfect order and discipline. Do not so much as even ruffle one hair on a Jew's head, — in future as up to now! We shall overcome the agitation against us by the powerful effect of these measures. It is more than ever nec essary thatthe whole party stand as one man in blind obedience to its leaders.

The news-agency „Telegraphic-Union" reports from Munich:

For the defensive action which begins on Saturday April 1st, at ten a. m. against the Jewish Atrocity and Boycott agitation, local executives are again instructed to give special attention to:

Point 1. That no force is employed. Businesses may not be closed by order of the committee or its delegates. On the other hand the owner himself may not be prevented from closing of his own accord. Members of the Storm Troops or any delegate of the executive committee may not enter Jewish businesses. The sentries are appointed only to call public attention to the fact that the owner of the business is a Jew....

Point 3. That no damage to property is caused by agents provocateurs. This runs counter to the aims of this defensive action....

The Jewish organisations state:

Federation of Jewish Soldiers who fought at the Front, Headquarters Berlin

Berlin W 15. April 7th 1933

Jakow Trachtenberg, Publishers.
Berlin-Charlottenburg.

Gentlemen,

In reference to your communication of the 30th ultimo we beg to enclose the statement we sent to the American Embassy in Berlin. We cabled it at the same time to the German Embassy in Washington, which caused it to be broadcast and published in the American press.

We also enclose a declaration from our local associations in Frankfort and Hanover, and a telegram to the Jewish soldiers who wish to protest in Cardiff against the „German atrocities."

Yours faithfully
Federation of Jewish Soldiers who fought at the Front
(signed).

To The American Embassy Berlin

We have received information about the propaganda being made in your country as to alleged atrocities committed against Jews in Germany. We believe it to be our duty, not only for the sake of patriotism, but of truth as well, to express our views on this subject. Cases of ill-treatment and excess have occurred which it would certainly not be for us to condone. But such excesses are unavoidable in times of revolution. We lay stress upon the fact that the official quarters have taken energetic steps against such excesses in all cases where there was a possibility of timely intervention. Atrocities committed were carried out by irresponsible elements working in secret. We are aware that the Government and all authoritative circles condemn these brutal actions most severely.

We think, however, that it is time to cease the agitation against Germany carried on by so-called Jewish intellectuals abroad. These men, who, for the most part never laid claim to being German, left their fellow-Jews, for whom they claim to be fighting, in the lurch, and fled abroad at the critical moment. They have forfeited the right to act as spokesmen in German-Jewish matters. The arrows they shoot from their safe hiding-places do damage to Germany and the German Jews, but they are no credit to the archers themselves. Their reports are filled with exaggerations.

We should be grateful to the Embassy of the United States of America if it would cause this communication of ours, which we send in complete awareness of the responsibility we incur by it, to be cabled immediately to the United States. The undersigned Federation is willing to bear the expenses entailed. As we know that on Monday a mass action of anti-German propaganda will begin, based on the accounts mentioned above, we should be very glad if this could be made public on Monday if possible.

Federation of Jewish Soldiers who fought at the Front.

Declaration of the Jewish Soldiers who fought at the Front, local league at Hanover

The Jewish soldiers who fought at the Front, members of the local league at Hanover, and the federal Association of Lower Saxony represented in the Federation of Jewish Soldiers, drew up a manifesto in the course of which it was stated: „We German Jews have been united for generations past with the German Fatherland, the German nation, and German honour, and we shall continue in future to do all in our power to serve Germany in loyalty and love. We desire no foreign interference on this score. We combat the disgraceful agitation abroad against our German Fatherland with all the means in our power, the same as any other Germans would do.

National Association of Lower Saxony and local group at Hanover, of the Federation of Jewish Soldiers who fought at the Front.

Federation of Jewish Soldiers who fought at the Front, local group at Frankfort-on-Main

We deprecate any foreign interference in internal German affairs. The Jews of Germany have nothing to do with the spreading of „atrocity“ stories in foreign countries and combat such agitation most emphatically. We have done our duty towards our Fatherland. The consciousness of this gives us, the Jews of Germany, the right to a German Fatherland. We uphold this right.

Hans Kuhr,
88 Severn-Grove
Cardiff. Wales.

To the Jewish Soldiers of the Great War at Cardiff.

The Jews who fought at the Front during the Great War on Germany's side send you comradely greetings. But we must request you most emphatically not to attempt interference in our German affairs. The German government is upholding law and order in the course of the National Revolution. The tales of atrocities committed against our race is based on lies. The wirepullers are interested for political and economic reasons. The Jewish literary men who lend their names to it used formerly to scoff at us who fought in the war in Germany. You comrades of ours will contribute most substantially to the calming of Germany if you raise a protest, as honourable soldiers, against the unchivalrous and dishonourable manner in which Germany has been treated for the past fourteen years.

Federation of Jewish Soldiers who fought at the Front
Captain Löwenstein
Chairman.

Israelite-Sephardic Society of Berlin

Berlin W, April 11th 1933

Jakow Trachtenberg, Publishers.
Berlin-Charlottenburg.

We are replying today to your communication of March 30th 1933, as the importance of its contents made it imperative that we should first refer it to a committee meeting. As the result we reply to your question as follows:

Our Israelite-Sephardic Society is recruited almost entirely from members who are of Sephardic descent and nationals of a foreign state.

During the period in which propaganda was spread abroad of atrocities committed against Jews in Germany not one complaint from any of our members has reached the chairman of our society. Our members, in the same manner as our association, are continuing to enjoy the most gratifying hospitality in Germany, a fact to which we are glad to call attention here.

Thanking you in anticipation for including this statement in your book,
We beg to remain

Yours faithfully
Israelite-Sephardic Society of Berlin
President (signed).

Committee of the Jewish Community, Berlin

Berlin, April 3rd 1933

Jakow Trachtenberg, Publishers.
Berlin-Charlottenburg.

In reply to your communication of March 30th we beg to enclose copies of telegrams sent by us in regard to atrocity propaganda, which we place at your service for further use.

Committee of the Jewish Community. Berlin
(signed).

To the President of the Jewish Culture Committee, Warsaw
To the American Jewish Committee, New York
To the Jewish Board of Deputation, London
To the Chief Rabbi, Dr. Hertz, London, E. C. 3

According to newspaper reports received, atrocity and boycott propaganda against Germany still persists, alleged to be partly the work of Jewish organisations. As Germans and Jews we formally protest against this. The spreading of inaccurate reports is liable only to damage the reputation of our Fatherland and to embitter the relations between German Jews and their fellow-citizens. Therefore we urge you to use all possible influence that atrocity and boycott propaganda ceases.

Committee of the Jewish Community, Berlin.

To the Grand Rabbi Israel Levy, Paris

We read in German newspapers your interview given to Le Petit Journal. We lay stress on the fact that there is no question of atrocities, murders, or plundering in Germany. It is true that Germany's Jewish families have been plunged into uncertainty and sorrow. But we have full confidence in the President and government of the Reich that measures leading to economic ruin of the German Jews will be avoided. We shall be grateful to those Jews who emphatically deny atrocity stories and give fullest publicity to our hope that the economic danger has been averted.

Board and Rabbinical Committee of the Jewish Community, Berlin.

Prussian Federation of orthodox Synagogue Communities, Halberstadt

Halberstadt, April 3rd 1933

Jakow Trachtenberg, Publishers.

Berlin-Charlottenburg.

We enclose herewith our official attitude to the foreign propaganda of lies for enclosure in the book you contemplate.

We give you at the same time the text of a telegram sent on Saturday March 25th by our Berlin representative Rabbi Dr. Munk, to New York.

Prussian Federation of orthodox Synagogue Communities.
(signed).

The following federations protest emphatically against the atrocity propaganda carried on abroad against Germany. It is true that in the course of the political upheavals of the past weeks excesses against Jews have been committed. But after the definite and repeated declarations of members of the government we live in hopes that peace and order will be maintained in future and that Jews will continue to enjoy full protection and liberty.

The lying reports are only calculated to impair the prestige of Germany in the world outside. We feel it our duty to raise our voices loudly in protest against this.

Federation of orthodox Jewish Communities in the German Reich.
Prussian Federation of orthodox Synagogue Communities.

Israelite Community in Dresden

Dresden, April 3rd 1933

Jakow Trachtenberg, Publishers.
Berlin-Charlottenburg.

In reply to your communication of March 30th 1933 we forward you enclosed a newspaper cutting from the Dresdener Anzeiger of April 1st 1933 which we place at your disposal.

Yours faithfully

Board of the Israelite Community in Dresden
(signed).

The board of the Israelite Community in Dresden, regrets, in the name of the board of the Saxon federation of Israelite communities, that isolated excesses, against which all official German circles took immediate action, have been used to organise an atrocity and boycott propaganda against Germany. We protest with all our might against German honour being thus groundlessly attacked, and repudiate all connection with libellors, no matter of what confession. We trust that a stop will soon be put to the machinations of these dark elements abroad, so that internal peace may speedily be restored and the German Jews be able to cooperate with all their fellow-citizens in the reconstruction of the German Fatherland.

Declaration of the Jews of Saxony

The Saxon Federation of Israelite communities has sent the following telegram to the Jewish Community of Prague, the Grand Rabbi of France, the Chief Rabbi of England and to the American Jewish Congress, New York. „Protest emphatically against boycott of German goods based on propaganda of incorrect reports. Germany's economic system and German Jews will otherwise suffer grave damage."

Defence League against Anti-Semitism, Berlin

Berlin, April 1st 1933

Jakow Trachtenberg, Publishers.
Berlin-Charlottenburg.

Gentlemen,

As requested, we enclose herewith the protest against the foreign atrocity propaganda we published and place this at your disposal.

Yours very truly
Defence League against Anti-Semitism, Berlin
(signed).

News has been pouring into foreign countries to the effect that the persecution and threatening of Jews is a daily occurrence in Germany and that Chancellor Hitler, his government, and his party bear the responsibility for these alleged persecutions.

The Defence League against Anti-Semitism which has been in existence for the past 43 years has propagated the ideas of truth and justice with the aid of Christian cooperation. This League, which may be considered an impartial witness, regards it as its natural duty to protest emphatically against the tales spread abroad of alleged persecution of Jews. We stress three facts:

1. That the political upheaval in Germany was accompanied by a number of individual actions against Jews which, however, were not nearly as numerous or as ferocious as has been reported in the foreign press and without proof of the exact occurrences.

2. The isolated excesses have been neither desired nor approved by the responsible men in the new government. On the contrary, they have constantly exerted their entire influence to put the brake on active expressions of anti-Semitism.

3. Their attitude exacts that no doubts exist as to the solemnity and sincerity of the sentiments expressed by leading members of the government

such as Chancellor Hitler, Vice-Chancellor von Papen, Captain Göring, Minister of the central government of the Reich and Prussian Premier, and others, in regard to the equality and the protection of the German Jews.

The spreading of untrue atrocity stories or intentionally evil propaganda damages the German nation and the German Jews as well.

Whoever deplores anti-Semitic agitation must deplore at the same time, on identical ethical grounds, such blind agitation against Germany.

Defence League against Anti-Semitism.

Berlin, March 27th 1933.

Association of National German Jews, Berlin Headquarters

Berlin, April 13th 1933

Jakow Trachtenberg, Publishers.
Berlin-Charlottenburg.

In reply to your communication of today, we beg to enclose a cutting from the Neues Wiener Journal. You will find that this contains the declaration made by our honorary president (member of the executive) Dr. Max Naumann, as answer to questions put to him by a representative of this paper. We have nothing to add to this declaration. We place it completely at your disposal and also add a copy of a circular sent out to our members in March. In paragraph four of this circular you will find the statements we sent to the press at the time in regard to the atrocity agitation, which statements many papers printed. This we also place at your disposal to make whatever use of you like.

Yours faithfully

Association of National German Jews.
(signed).

Par. 4. Do everything that lies in your power to frustrate the aims of all those who pursue the criminal intention of influencing Germany's future by working on circles abroad

to this end. If today in America, in Poland, Holland and other countries attempts are made to force the national government in Germany to any kind of actions or to refrain from others, on the part of Jews or Aryans, we as Germans repudiate all such attempts at blackmail with the identical energy and the same bitterness displayed by every other German citizen of non-Jewish race.

In addition to the former societies mentioned, the following Jewish organisations have also published their opinion of the atrocity propaganda and the boycott movement in the press:

The Synagogue-Congregation in Königsberg:

Apart from the isolated actions that occurred during the first days after the political upheaval, and in particular since the definite declaration of the government, no personal physical attacks have been made on Jews in Königsberg. We repudiate emphatically untrue sensational stories, and the anti-German propaganda these lead to. They only serve to make the legitimate defence of our rights in constitutional and economic life more difficult.

Zionist Association of Germany:

The Zionist Association of Germany makes the following declaration regarding the misuse to which reports concerning the position of German Jews is being put abroad in the interests of anti-German propaganda:

On March 17th we already informed the world's Jewish press through the Jewish telgraphic bureaus, of our condemnation of all anti-German propaganda. We protested against the stories of atrocities committed against our people, which were untrue, and the sensational news that was based upon them met with the same attitude on our part, expressed with fullest publicity. We protest further against any attempt to make the Jewish cause serve the

political interests of any other states or groups within these states. The defence of the constitutional rights of Jews and the maintenance of their economic position cannot and must not be associated with political actions taken against Germany and her foreign political status.

The German Vanguard (League of Young Jews in Germany):

Jews of Eastern Europe and alleged German Jews of the Left parties who have fled from Germany have taken it upon themselves to stir up a wild agitation against Germany. We Nationalist German Jews, united in this federation, as well as the Association of German Jews repudiate most sharply the attacks of such persons who have never had any inner and cultural relations with Germany at all. Neither the East-European Jews, suffered to remain in Germany owing to erroneously humane sentiments on the part of Germany, nor the German politicians of the Left who have fled the country, have the right to interfere in any shape or form in inner German concerns. We are too proud to seek any help abroad, and we declare to Jews abroad that in the case of their being politically attacked we should not come to their aid either. Those who perfidiously attack our fellow-citizens today deserve nothing more than our hatred and our contempt.

Central Union of German Citizens of Jewish Faith

According to reports in the German press, news is being spread in various foreign newspapers to the effect that mutilated Jewish corpses are found regularly deposited at the entrance of the Jewish Cemetry at Berlin-Weissensee, that Jewish girls have been herded together and maltreated in public places, that hundreds of German Jews have arrived in Geneva, of whom nine-tenths, many of them children, have been brutally beaten up. All such reports lack any basis of truth. The Central Union declares emphatically that German Jewry is not to be made responsible for such irresponsible travesties of truth, which we condemn wholeheartedly.

The German nation is in the throes of a political upheaval of enormous dimensions. During these weeks of revolution, political acts of revenge and

excesses against Jews have been committed. The central government as well as the governments of the federal states have been successful in their attempts to restore law and order at the earlist possible date. The command of the Chancellor, to cease isolated actions of personal animosity has been effective.

The German-Israelitic Congregation of Hamburg sent the following telegram:

To the German Consulate at Larache (Morocco)

The news circulated abroad of Jewish pogroms and massacres in Germany are untrue. During the political struggles of the past weeks it is true that certain excesses have been committed, of which in some cases Jews were victims, but certainly not to the extent the rumours allege. After the energetic action of the government, which vetoed such actions, law and order have been assured. We urge you not to disturb Germany's commercial relations: with the aid of God the German Jews will succeed in overcoming Anti-Semitism.

The German Rabbis sent the following declaration to Bishop Manning, New York

The German Rabbis protest formally against the stories of atrocities and exaggerated accounts of Jewish persecution circulating abroad and announce in the face of the whole world their firm belief that everybody in Germany enjoys fullest protection of the laws and his personal freedom. The American protest actions endanger German prestige and honour and only serve to bring about the contrary of the aims they pursue.

Jewish personalities state:

Dr. Munk, Rabbi, Berlin representative of the Federation of Orthodox Synagogue Communities sent the following telegram:

Rabbi Jung
132 West 86 Street,
New York

Stories of atrocities committed against Jews which are in glaring contrast to the facts inspire me to appeal to you as a friend of many years standing, old student of our universities, and one who knows the German people well, to protest most emphatically against such reports, which deserve censure as they lack truth and are the enormously exaggerated versions of isolated acts of individuals during the days when political feeling ran high. Pray give publicity to this telegram in America's Monday papers.

Dr. Max Naumann, Honorary President of the Association of National German Jews

I need not tell you that I am absolutely against this „atrocity“ propaganda in anti-Germans interests. I regard it merely as a new edition of the war-time tales of „frightfulness“ spread against Germany and her Allies of those days. Even methods and details are identical with those that told of chopped-off hands and gouged-out eyes and the use of human fat as substitute for other animal fats. The tales that mutilated corpses are piled up outside the cemetery gates, and that no Jew can show himself in the streets without being attacked are along the same lines as these myths.

It is true that excesses have occurred, but these were isolated cases. They must be regarded as the individual actions of persons of the kind to be

found in every nation, and every organisation, who took the opportunity to avenge themselves on Jews against whom they cherished animosity for private reasons.

The headquarters of the National-Socialist Party and the whole government have always maintained with the greatest emphasis that in every case which came to their notice they would take the most energetic steps to intervene with absolute ruthlessness. I am aware of such cases where the intervention really has been ruthless. In any case we German Jews, without difference of party sentiment, are completely in accord as to the fact that on the part of the Government and the leaders of the National-Socialist Party serious endeavours are being made to uphold law and order.

We have therefore, for some time past, protested emphatically against the Spreading in foreign countries of stories of atrocities committed against Jews, and not, as I have been at pains to point out, under any compulsion, but because we were convinced that this agitation has damaged Germany and that this was its intention. A further reason, though I wish to say that this was of entirely secondary nature, is because we Jews who live in Germany have been done extremely bad service by this agitation got up on our behalf. We have protested as well against the fact that this foreign propaganda has been represented as „Jewish machinations“. It is not Jewish, but a typically anti-German machination at work here, and certain Jews are unfortunately concerned in it.

These Jews, particularly those who formerly lived in Germany belong to those elements against which we National-German Jews protested many years ago with the greatest emphasis.

(Neues Wiener Journal, Nr. 14. 138, March 31st 1933.)

The President of the German Rabbinical-Union, Dr. Leo Baeck gave the Berlin correspondent of the „Intransigeant" the following information:

The National German revolution which we are now experiencing displays two intermingled tendencies: the struggle to overcome Bolshevism and that which aims at reconstructing Germany. What is the attitude of German Jewry towards these two? Bolshevism is, as a God-less movement, the bitterest enemy of Judaism: the abolition of the Jewish religion is on its programme. A Jew who turns Bolshevik is a renegade. The reconstruction of Germany is an ideal earnestly pursued within the ranks of German Jews. With no other country in Europe are Jews so intimately and inextricably connected through centuries of history as with Germany. No European language means so much to them as German.

It would have been correct to take note of the individual excesses and report them to the proper quarters. Instead of this, false friends have made bad and reprehensible mistakes. To give trouble to the new German government, politicians of the Left have throughout the whole world taken Judah as their shield and attempted to damage the prestige of the National-Socialists at present in power by spreading irresponsible and untrue rumours of their political adversaries.

The Berlin banker Wallach gave the following information to leading personalities in New York

We beg you to do your utmost to prevent the mass protest demonstration arranged in New York, or if this be impossible in spite of our sincere desire, to influence speakers so that they refrain from fanning the fuel of feeling against Germany. We can assure you that the German government is unceasingly and successfully occupied with endeavours to maintain law and order for all citizens regardless of their religious faith.

The heads of the firm Tietz sent the following telegram to their business connections and friends abroad

Please do your utmost to suppress agitation articles and lying reports about Jews in Germany. Perfect security is guaranteed to life and property. Law and order is maintained everywhere, but this is endangered by reckless propaganda.

Wilhelm Kleemann, Director of the Dresdner Bank, President of the Israelitic Culture Community at Berlin publishes the following statement in the „Neues Wiener Journal":

I hereby declare, gladly and spontaneously, that at no time have we German Jews been prevented from the practice of our religious faith. I am of the opinion that we German Jews deplore most sincerely reports abroad of atrocities committed against us as such propaganda in no way represents the true state of affairs and is merely likely to do damage to our interests.

Oskar Wassermann, member of the board of the Deutsche Bank and Discount Company

gave an interview to the Berlin correspondent of a leading English financial newspaper, in which he stated that he had not been personally molested and that the changed times had not affected him in the slightest, even in a social sense. He did not believe that official circles were threatening the life and

health of German Jews. He was on the other hand convinced that they would exert every effort to prevent any such action from materialising in isolated cases. The development of this matter depended to a large extent on the attitude taken abroad.

The English journalist inquired particularly whether certain individual cases were to be regarded as the effect of too much zeal in subordinate quarters. Oskar Wassermann replied that such things had indeed occurred but that they had speedily been redressed.

People abroad were not yet entirely clear that the occurrences in Germany signified that a great revolution had taken place. When this fact was realised this excess of zeal in subordinate quarters lost much of its significance, more particularly when it was compared with events in the course of other national upheavals which have occured in other countries though they by no means equalled and could not be in any way compared with the magnitude and scope of what had been happening in Germany. The movement which had now come into power in Germany had been grounded on anti-Semitic doctrines at the outset, and in particular had for its tenets that Jewry and the parties of the Left were inextricably intermingled. If the boycott action against Jews were questioned in a light which should illumine the fact whether the National-Socialist leaders had prevented the party from committing excesses or not, then people would be obliged to recognise that this manifestation really signified moderation and discipline. That was to be clearly found in the order that called for the boycott action, and had been stressed by Chancellor Hitler himself.

Dr. Ludwig Freund, Federal Manager of the Association of Jewish Soldiers who fought at the Front published the following in the „Neues Wiener Journal“:

When we heard that abroad, in the United States in particular, an anti-German campaign had set in on the grounds of alleged atrocities against the Jews in Germany, we undertook of our own accord, in the interests of truth, but also in the interest of the Fatherland, to protest with energy against

this propaganda. It is of course not to be denied that excesses have occurred; we have no need to deny this, but history teaches us that such things happen in all nations, and were not to be avoided in the course of any revolution that has ever occurred. That Jews were the victims of this attack is for the most part to be explained by the fact that Germany's Jews, having been excluded from the parties of the Right, had adopted the political tendencies of the Left.

I should like to stress the fact that official quarters, in all cases which came under their notice, took steps against anti-Semitic violence. In nearly all cases this was carried out by those dark elements of the population that prefer to remain in the background. I myself know that the government and all leading men associated with it condemn these isolated actions heartily. But, in my opinion, it is necessary that we should disclaim any connection with the anti-German campaign engineered by a few Jewish intellectuals abroad. These men, who for the most part did not claim to be Germans and left their fellow-Jews whose champion they pretend to be in the lurch when they fled abroad, have forfeited their rights to have any say in German-Jewish matters.

From their safe ambush, the arrows they shoot may do damage to Germany and the German Jews, but they do the marksmen themselves no honour. Their reports bristle with exaggerations and inventions. It is worthy of note at the same time, that a large number of German Jews abroad at the present moment take no part in this anti-German propaganda, because they love Germany. This must be pointed out most particularly....

Dr. Alfred Tietz, chairman of the Alfred Tietz Co., Ltd., sent the following telegram to the International Association of Department stores, Paris:

Wire all our members to inform press and public everywhere that there is no truth in any stories of atrocities and excesses in Germany. Use every means in your power to counteract the absurd agitation which is ruining our prestige and endangering the law and order that prevails here.

Walter Löwenstein and Albert Mainzer, lawyers, Sheriff Richheimer, Max Straus, Dr. Hermann Weil, Factory manager, and Alfred Wolf, Factory-Owner, all of Stuttgart sent the Grand Rabbi of France the following telegram to Paris:

The undersigned, Germans of Jewish faith, beg you earnestly to refrain from your projected mass meeting of protest in the Wagram Hall. There is no need for protest. Central and federal governments are doing all in their power to stop excesses. Acts of violence committed by individuals have been and will continue to be severely punished. With all other German Jews we are decidedly against anti-German agitation and a boycott movement against Germany. Law and order are upheld here. We urge you to give fullest publicity to this statement.

Dr. Kurt Singer, Manager of the Berlin Municipal Opera.

If everybody had learned to believe only that which he had really experienced, and to report only what he had heard with his own ears, and seen with his own eyes, we should have suffered less bitter experiences during the past weeks. But the inner agitation born of sudden eruptive changes is a bacillus that infects, spreads, and increases, setting up new emotions whose tension finds its outlet in new explosions. This fear of what the unknown may bring forth appears automatically in all revolutionary periods and is fed by events as they happen, recalling historical parallels. Fear is suggestive. Fear believes anything. The most preposterous rumours take root on such soil.

Uncertainty, insecurity, the lack of a leader and fear are, in troublous times, the psychological reasons for the most unbelievable finding ready credence. It was so at the beginning of the Great War, and again during the course of the National Revolution in 1933. We see for the first time how near to us those war days are. Did we not, in those days, hear identical atrocity tales, believe them, and pass them on? Just like children who tell

each other tales to make their flesh creep. Today I think we are more mature, and we did not believe the stories about mutilated corpses and gouged-out eyes. Whoever spread such stories further, either in good faith or with evil intent, was a traitor to the German Jews.

It is true that Jews feared for their positions and trembled for the future of our children, that hundreds have lost their posts and their jobs, that thousands in future will be debarred from certain professions. These are bitter blows of fate, but they will and must be overcome by our own selves with the aid of suitable Jewish organisations.

Excesses have occurred; unwarrantable ones. The government did all in its power to stop them. With success .... When those abroad hasten to the aid of German Jews we are grateful. But when they write in their newspapers that Germans are acting like Huns and barbarians, that is a wilful and a monstrous lie. They certainly mean well. But false notions and credulity in the wrong place merely harm us. We must continue to do everything in our power to slay the hydra-headed monster of exaggerated reporting.

The press writes:

Berliner Tageblatt. 28. 3. 1933:

With deep concern the whole nation is aware that for the past few weeks a new campaign of anti-German tendency is raging in the world outside. This is based on manifold motives, not merely humane ones, but those of self-interest as well. Our Foreign Secretary Baron von Neurath pointed out in the interview we printed yesterday that we are face to face with a resuscitation of the old war-time tales of atrocities alleged to have been committed in Belgium. In the face of all these absurd reports, which part of the world's press continues to spread daily, we affirm most emphatically that there is no thought of pogroms or anti-Semitic excesses in Germany. Whoever states the contrary beyond our borders is either lying with conscious intent or is the tool of other dark elements....

The new agitation in some cases has an economic bias, and believes that it has discovered a good weapon with which to combat German exports by concealing its interested aims in a cloak of popular indignation.

Another aspect of the case we have already indicated — the atrocity propaganda is the last hope of the anti-revisionists in Europe. It is used unscrupulously wherever enemies are attempting to prevent Germany's being incorporated in a post-war Europe readjusted on a sounder basis, that is to say, with ends in view that have nothing to do with the pretended aims of this propaganda but which is directed against Germany as a totality, which means against Germany's Jews as well. German Jews refuse to be „protected" by such methods. By doing so they will again prove their inextricable alliance with Germany's destiny and culture, and will, for their own part, do what they can to help on the cause of enlightenment.

Berliner Tageblatt. 1. 4. 1933:

A wave of unscrupulous anti-German agitation has broken on our frontiers, leaving froth and scum in its wake. All who profited by the decree of Versailles, unwillingly recognising the collapse of their policy of force, are gathering new hope. As a reply to the will for liberty expressed by the German nation they have developed a propaganda accusing us of atrocities, only a

little less far-fetched than that which prevailed during the war. Again they wish to persuade the world that Germany cannot be trusted to govern herself, that in the interests of humanity and international peace an armed gendarme must be posted at each of our frontiers, to keep us in order by the threat of armed power he implies. It is not only the right, it is also the duty of the German nation to avert such a crime by taking all possible measures to spread the truth.

The atrocity propaganda abroad affects the whole nation. Every German, regardless of party, profession and religious faith must suffer under it if it is permitted to be maintained over a longer period. For this reason alone it is the duty of the whole nation and of every individual member of the same to do their uttermost to help in the campaign of defence against it....

It cannot be denied that German Jews with world-famous names have assisted in this propaganda abroad. Nobody can be more indignant at the behaviour of these individuals who owe their whole reputation, the education that led up to it, the fortune it brought, everything in short that led to their gaining the ear of the world, to Germany, than the national circles of German Jewry. As soon as the news of their action against Germany became known they excluded the offenders from their ranks. At home and abroad they has not ceased to point out that they had nothing to do with the spread of these lies and that they refuse any allegiance to those who spread them. German Jews have regretted it most that they are not believed abroad because people are under the erroneous impression that they are acting only upon official instructions and sign such protests because they are forced to. We affirm again that the protests of German Jews have been made without any pressure from any quarters whatsoever, and once more call the attention of those responsible circles abroad who are sincerely desirous of maintaining peace, to the fact that these same protests express the indignation of Jews in Germany towards members of their own race who are endeavouring to undermine Germany's reputation.

Vossische Zeitung. 30. 3. 1933:

Everybody come and help! Spread the truth abroad!

Our defence abroad against the „atrocity" propaganda directed against the German nation must not be confined to measures taken by official bodies and associations or to protests in the press. It must lead from one individual to another at home and abroad. Everybody with a relative or a friend in a foreign country must enlighten him, either by letter, or sending newspaper cuttings, or other printed matter, as to the true facts — that Germany has been calumniated, that nothing is more foreign to the German nation than the frightfulness it is now accused of by irresponsible elements, that we wish to reconstruct our state in peace and that it is not only unfair, but to no purpose that other countries should try to interfere in the political upheaval that has now taken place.

We beg of our readers and friends abroad, in particular those who have been faithful for years to their newspaper and to the German people to help us now by using every means in their power, and by spreading the truth by word of mouth wherever possible. Nobody need think he is too insignificant for the purpose. For it is only when everybody works together for the nation to which they belong or the country with whom they have business relations that the truth about Germany will be finally and decisively spread.

Berliner Morgenpost. 28. 3. 1933:

The agitation campaign in certain countries, which has taken on such astonishing proportions, has not been entirely killed, although the energetic counter-offensive launched by Germany has subdued it. These darts directed against Germany were boomerangs which returned to the marksman, as we hope those quarters abroad which come in question will have noticed. For this evil and poisonous propaganda only proves one thing — namely, that those who spread it were not out to spread the truth but to manufacture fairy tales reminiscent of the worst days of war atrocity propaganda ....

The German nation sets a certain value upon putting its own house in order and is able to look after itself. After the few „hectic days“, to use the phrase in which a representative of the Chancellor expressed himself to a foreign delegate, order was restored very quickly, due, in great part, to the energetic measures of the Chancellor himself. It would give a completely false impression of affairs in Germany if the isolated excesses of the first few days were the only things spoken about. Such reports may also be considered as lacking in proportion, for even in those first days after March 5 th nothing occurred beyond these acts condemned by the government which acts could in any way justify the wild exaggerations.

If anything is needed do calm opinion abroad it should be the repudiation of this action by the whole German nation. Hands off Germany!

The same newspaper wrote on March 30th 1933:

The Chancellors' statements are a final warning to those circles abroad which still persist in spreading atrocity propaganda. It is high time that the manufacturers of fairy tales about Germany cease from their sinister undertakings. It is necessary above every thing that the cowardly wire-pullers behind the scenes refrain from their efforts to sow seeds of strife between the nations. The very last vestiges of a fanatical propaganda engineered by crass stupidity must be blotted out, and blotted out by those who possess power and influence enough to do so abroad. If nothing else, Germany's reaction to these lies should be sufficient to persuade the agitors to cease from them.

Frankfurter Zeitung 28. 3. 1933:

The stories of atrocities against Jews, upon which full light was thrown a short while ago by the Frankfurter Zeitung, is a disgrace to the countries in which it is spread. Members of the German government have owned publicly that at the beginning of the revolution evil acts occurred, but that it was typical that these took place mainly in those areas renowned for their explosive atmosphere, particularly in those circles from which the radical parties have recruited their most dangerous fighting elements for years past. This statement should have increased the belief, for all those who wish to know the truth, in the value of protests, both official and inofficial against the new „atrocity" propaganda. Above all, those abroad must learn to recognise that excited emigrés are bad informants, particularly when they bear names known in the literary world and which we would prefer to see untarnished in the interests of Germany's reputation! They make a great mistake who imagine that any interference in German developments can be made from the outside. The defence of those who feel themselves threatened or injured cannot be undertaken by either well-meaning or evil-intentioned foreigners, least of all by such emigrés. This remains the duty and the privelege of those who live as Germans among Germans, within our own frontiers and the scope of our own legislation. If the Jews of various great nations cherish the hope of helping Jews in Germany, often their own relatives, by propagating anti-German sentiments we can only inform them that they can do much damage but no good by adopting such methods, more particularly so when they permit themselves to be irritated by false reports, and libels which, coming as they do from German sources we find doubly shameless.

It is high time to come to the realisation of facts as they are, for there are already signs that Germany, enraged by the stories of atrocities against Jews, might take measures to combat it which would increase the threatened damage....

C-V-Gazette (organ of the central-association of German citizens of Jewish faith, for Germany and Jewry) March 30th 1933:

To our readers!

It is the duty of every German Jew to spread the information imparted to him by this newspaper regarding events happening in Germany, as far as lies within his power at home and abroad. We beg you to do this in your conversation, letters and long distance telephone calls. Everybody who spreads the truth helps to enhance Germany's prestige.

The same newspaper wrote on March 30th 1933:

We 565,000 German Jews protest solemnly

An anti-German campaign based on tales of atrocities committed against Jews is raging in the world outside. We German Jews are hit just as badly as every other German by every word said and written against our Fatherland, by every call to boycott German goods. We utter this protest of our own free will, not because we are forced to, but because certain circles abroad attack the honour of Germany, the land of our fathers and the land of our children. We repudiate at home and abroad the lies spread about Germany and her new government. Influential personalities, both Jewish and Christian, at home and abroad, in the United State above all, know this association of ours is a pioneer of the German cause, a pioneer who loves the Fatherland, and who encourages the tens of thousands of German Jews who carry its banners to cultivate the German spirit in thought and deed, — a pioneer indeed who upholds Judaism as the ancient faith of our race.

Because we feel things this way and cannot feel them differently our energetic protest against these libels against Germany has been believed. Because we are known to be sincere the steps we undertook to enlighten public opinion in America have been successful.

It is only in our own Fatherland, the country for which twelve thousand Jews laid down their lives, that we are not believed.

The accusation is laid against us that the campaign of hatred and libellous stories is engineered by German Jews. The argument runs that the German Jews could have refuted the lies, but that the German Jews did not do so.

We 565,000 German Jews protest solemnly against this accusation in the face of the whole of Germany. The Jews of Germany have never, either directly or indirectly, sponsored either these infamous libels or desired any action against Germany. The German Jews have done their utmost to render any insult to their country, any attack upon the government and any damage to the German economic system an impossibility.

Israelitic Family Journal, Hamburg, March 30th 1933:

Which of us German Jews did not recall, the moment this damaging campaign set in, that well-known proverb: "God preserve me from my friends, I can save myself from my enemies!"? For in very truth, in the not very enviable but by no means desperate position in which we German Jews are placed today, the last and worst means of trying to help us was to agitate for us by exaggerated methods. For by such methods the reputation and the commerce of our country are damaged in a manner which falls hardest upon the German Jews themselves, and we immediately became the victims of the almost automatic measures of defence which were taken, as has been seen. Thus the very contrary of what was intended has been achieved.

We are all aware of what has been happening in Germany during the past weeks. We have experienced an upheaval whose magnitude could

not have been prophesied, an upheaval which has stirred the populace to its core and which brought elements to light from among the dregs, whose actions the government was the last to condone. We all know that since the intervention of the Chancellor and his responsible ministers these so-called isolated actions have almost entirely ceased and we do not only know, but can prove to the whole world that atrocious acts which were reported abroad to have taken place did not occur anywhere in Germany. It is all the more painful for us, therefore, that our own people, those of our own faith, were among those in countries abroad and overseas who lent too willing an ear to these reports, and let themselves be persuaded to take measures which could only make difficulties for Germany. These measures were completely unsuited to attain the object they set out to do, namely to help us Jews in some form or other. They have, we hope, been quashed by the action of our Jewish head executive.

This anti-German campaign has been condemned to complete ineffectiveness from the very beginning, because without the German Jews and against their will it was directed against Germany, and it must remain all the more ineffectual as it derived from a basis which had no truth as it's substratum. . . .

The same newspaper wrote on April 6th 1933:

The big battle the German nation was forced to wage lately against the tales of atrocities committed against Jews spread abroad by irresponsible circles, found Germany's Jews unanimously upon the side of those who are waging energetic warfare against such lies. All the great Jewish organisations and unions, at their head the central union of German citizens of Jewish faith, the federation of Jewish soldiers who fought at the Front, the league of national German Jews, the Zionist association of Germany, the federal unions of Jewish communes, the German Rabbis and countless big communities have sent telegrams and manifestos to our race abroad that the tales of atrocities spread there are without foundation. Prominent Jewish personalities have proceeded abroad, with permission of the government, to

exert their personal influence, countless Jewish firms have used their foreign connections as a lever to inform business friends of the truth about the revolting game irresponsible wire-pullers have set going....

The organised Jewish work of enlightenment which proceeded systematically, giving information to the foreign press, making use of personal connections and every other means possible has been one of the main factors in bringing about a speedy and complete end to this agitation. But German Jewry will not cease to continue this work and enlarge its scope. It will endeavour in future by using every means in its power to restore commerical connections broken off owing to the unfortunate occurrences of the past weeks and bring things back to the normal again.

Jewish Review (Jüdische Rundschau) 24. 3. 1933:

The first stormy weeks of the Hitler government caused a stir that was echoed everywhere in the world. The attitude of the foreign press towards events in Germany is conditioned by individual political and general attitudes of mind. It is unfortunate that despatches from Germany were not very adequate during this period. The government organs have right on their side when they state that many reports purporting to emanate from Germany were sent from neighbouring countries: very often these were based on mere rumours or on tales of private travellers, who are naturally prone to embellish their accounts. Small wonder therefore, that many items of news are exaggerated and untrue. We have found that reports of the kind were taken from Jewish newspapers or other sources. On pointing out this discrepancy between truth and fiction we have been informed, on several occasions, that it is believed abroad that one cannot ascertain the truth in Germany. The nationalist press complains that in certain countries, particularly in America, protest demonstrations have taken place. These have been caused in part by reports in the press on the plight of German Jews. The Jewish press in Germany, and in particular the Jewish Review, known and respected in every country, has urged moderation and tried to act as a calming influence. We can understand that members of our race elsewhere are highly agitated by the wild and un-

controlled reports that reach them, but we do not wish to see the Jewish question used a cloak for other political aims or to watch while other political powers and groups fight their own battles on the backs of the Jews. We regret therefore that many foreign newspapers, not otherwise entirely sympathetic towards Jews, print reports of Jewish persecution in Germany to strengthen their own opposition to Germany or the German government by a universal appeal to humanity....

Jewish Review (Jüdische Zeitung) 31. 3. 1933:

The German press during the past week has been filled with reports about the „atrocity" propaganda against Germany and the defensive measures taken against this same atrocity propaganda. All German circles are concerned in this defensive action, and prominent among them are the Jewish organisations and the Jewish press. Owing to these defensive measures it has been possible to put a stop to the tales of atrocities and to calm foreign opinion. It now appears to us that it is our duty to point out the following fact:

Non-Jewish papers abroad were principally concerned in speading the atrocity rumours as propaganda, as they made use of this to camouflage their own aims as directed against German policy in its totality. To this end they have spread stories of the persecution of Jews in Germany which resemble down to the smallest detail those published in the Northcliffe press during the war in regard to the treatment of foreigners in Germany. The Jewish press in other countries, which is conscious of its own responsibility, has abstained completely from this propaganda of lies....

LA
PROPAGANDE D'ATROCITÉS N'EST QUE MENSONGES

déclarent les Juifs allemands eux-mêmes

1933

JAKOW TRACHTENBERG VERLAG

Berlin-Charlottenburg, Wilmersdorfer Straße 79

Traduction de la confirmation du notaire, publiée à la page 7.

Je certifie que le texte allemand des lettres adressées à Mr. Jakow T r a c h t e n b e r g , E d i t i o n , Berlin-Charlottenburg, et publiées dans ce livre, est conforme à celui des lettres originales qui m'ont été présentées.

Berlin, le 11 mai 1933:
Lützowstr. 95.

signé: Walter Schauer

N o t a i r e

dans l'arrondissement du Tribunal de Berlin

Nr. 95 du Reg. not. pour 1933.

Le Gouvernement du Reich et la Direction du parti national-socialiste déclarent :

Le Chancelier Hitler.

Le Chef de la Presse étrangère du parti national-socialiste ouvrier allemand (NSDAP.), M. Hanfstaengl, a fait, au nom du Chancelier Hitler, dans une interview transatlantique, transmise par téléphone, avec le Directeur Général de l'International News Service, la déclaration suivante:

En réponse à la question suivante: „Les communiqués publiés sur les mauvais traitements dont les Juifs seraient victimes sont-ils faux ou exacts?" le chef de la presse a déclaré: „Le Chancelier m'a autorisé, il y a quelques minutes, lorsque je le rencontrai sur le champ d'aviation de Munich, à son retour de Berlin, à vous affirmer que tous ces communiqués, dans leur ensemble, ne sont que d'infâmes mensonges. Au cours de la Révolution actuelle qui est bien la plus calme et la plus paisible de l'histoire mondiale, d'inévitables rencontres se sont certes produites entre de petits groupes d'adversaires politiques.

Toutefois il n'y a pas eu de traitement différent pour individus israélites et non-israélites. Ce qui est vrai, c'est que dans de nombreux cas nos partisans ont exposé leur vie pour protéger la vie et la propriété d'adversaires politiques, dont certains ont bien pu être des Juifs."

Le Vice-Chancelier von Papen.

A une demande télégraphique qui lui a été adressée par la Chambre de Commerce germano-américaine à New-York, le Vice-Chancelier von Papen a fait savoir que la Révolution nationale — dont le but est de libérer l'Allemagne du danger communiste la menaçant et de débarrasser l'administration d'éléments de basse qualité — s'était déroulée dans un ordre remarquable. Quelques légères exagérations se sont certes produites, mais elles ne se sont pas répétées après la sévère exhortation du Chancelier du Reich, le 12 mars. Des centaines de milliers d'Israélites vivent en Allemagne sans être le moins du monde inquiétés et de nombreux commerces et maisons d'édition irsraélites peuvent poursuivre normalement et sans entrave leur activité. Les nouvelles contraires répandues en Amérique proviennent, selon toute vraisemblance, de sources ayant un vif intérêt à envenimer les relations cordiales entre l'Allemagne et l'Amérique et à jeter un discrédit sur le Gouvernement national, bien que celui-ci s'appuie sur la majorité du peuple allemand.

Le Ministre des Affaires Etrangères du Reich, baron von Neurath.

Le Ministre des Affaires Etrangères du Reich, baron von Neurath, a adressé au clergé catholique américain le télégramme suivant:

Selon des informations de la Presse, des représentants du clergé catholique exécuteront lundi soir une manifestation en masse dans le square Madison à New-York et ailleurs pour protester contre les prétendus pogromes organisés contre les Juifs allemands. Permettez-moi d'assurer Votre Eminence que de pareilles affirmations sont dénuées de tout fondement. La Révolution nationale en Allemagne — dont l'objet était la suppression radicale du danger communiste et de préserver la vie publique de toute souillure de la part d'éléments marxistes — s'est déroulée dans un ordre exemplaire. Les cas où des attitudes illégales ont pu être observées sont remarquablement rares et insignifiants. Des centaines de milliers de Juifs peuvent aujourd'hui encore vaquer à leurs affaires comme auparavant, des milliers de magasins juifs sont ouverts chaque jour, des journaux israélites de grande importance, tels que le Berliner Tageblatt et la Frankfurter Zeitung paraissent quotidiennement, les synagogues et cimetières juifs sont respectés. Toutes les nouvelles contraires, circulant en Amérique — entre autres les rumeurs fantaisistes d'une nuit de la Ste Barthélemy projetée, paraît-il, pour le 4 mars, émanent vraisemblablement de milieux intéressés à envenimer les relations amicales entre l'Allemagne et les Etats-Unis et à amoindrir aux yeux de l'opinion publique le prestige du nouveau Gouvernement national allemand. Je regretterais profondément si le clergé catholique s'abaissait à prêter son concours à une action quelconque contre le bon renom de l'Allemagne.

Le Premier Ministre de Prusse Goering.

Le Premier Ministre de Prusse Goering a déclaré, entre autre à l'occasion d'une réception faite aux représentants berlinois de la presse étrangère, ce qui suit: Le Gouvernement a été saisi d'effroi, d'indignation et finalement il a été tout décontenancé de ce qui a paru à l'étranger sur les événements d'Allemagne. Or, depuis le 30 janvier s'est déroulée une Révo-

lution en pleine dicipline, et, à part quelques exceptions regrettables, personne n'a eu à souffrir de quoi que ce soit en Allemagne. Il ne nie pas que plusieurs milliers de fonctionnaires communistes aient été arrêtés, mais ceux-ci ont été traités comme tout autre genre d'individus en état d'arrestation. Là où des exagérations ont pu se produire, le Gouvernement n'a rien négligé pour les faire cesser. Il y a eu aussi, il est vrai, des cas où des Juifs ont été arrêtés, puis maltraités, mais il se déclare en état d'affirmer que déjà un grand nombre de partisans d'associations nationales ont été punis, puis renvoyés pour s'être rendus coupables de pareils actes. La meilleure preuve en est que, depuis une semaine, tout empiètement de cette nature a cessé. Le Gouvernement n'hésitera pas à employer des mesures draconiennes dans tous les cas où des communistes ou individus quelconques feront de la propagande ayant pour but de créer des complications diplomatiques et de susciter des difficultés au Gouvernement.

Le Ministre du Reich pour la culture et la propagande nationales, Dr. Goebbels.

Dans un discours radiodiffusé du 31. 3. 1933, M. le Ministre du Reich, Dr. Goebbels dit notamment:

Je déclare ici solennellement devant toute l'Allemagne et devant le monde entier: Nous voulons vivre en paix avec le monde. Le peuple allemand ne veut aucune guerre. Nous n'avons pas l'intention de nous créer inutilement des ennemis. Nous plaignons seulement les peuples qui ont été victimes de l'abominable campagne juive contre l'Allemagne. Nous déplorons seulement que la majeure partie du monde se soit fait jusqu'à ce jour une fausse image de l'Allemagne. Nous ne voulons recourir à aucune illegalité. Ce qui se passe actuellement en Allemagne, se réalisera dans le calme, dans l'ordre et la discipline....

Je réclame de vous, mes camarades du pays tout entier, une véritable discipline de fer. Le Führer le veut et le commande. Et si un agent provocateur communiste tente d'influencer la foule, saisissez-le et remettez-le à la police. Ce qu'il veut, c'est provoquer des difficultés dans la politique extérieure et arriver par cela à nuire au parti national-socialiste et au nouveau Gouvernement.

Extrait de l'appel lancé par la Direction du parti national-socialiste et relatif à la campagne organisée contre la propagande mensongère.

Point 10. Les Comités d'action ont, de plus, pour mission d'agir en sorte que tout Allemand, étant en relation quelconque avec l'étranger mette à profit ces relations en vue déclairer l'opinion et de faire connaître — soit par lettres, télégrammes ou communications téléphoniques — la vérité: à savoir que l'ordre et la paix règnent en Allemagne, que le peuple allemand n'a pas de désir plus cher que de travailler en paix et de vivre en paix avec le reste du monde et qu'il ne lutte contre la propagande mensongère relative aux Juifs que dans le sens de la défense.

Point 11. Les Comités d'action sont tenus pour responsables que cette lutte de défense ne s'accomplisse que dans le calme le plus parfait et avec la plus grande discipline. Que par la suite on ne touche plus à un seul cheveu des Juifs! Nous arriverons bien à bout de cette agitation provocatrice par la seule force radicale des mesures que nous venons de spécifier. Plus que jamais, il importe que tout le parti se groupe, comme un seul homme, derrière son Chef.

La „Telegraphen-Union" fait savoir de Munich:

Les Comités locaux d'action sont formellement avisés, à l'occasion der mesures de défense commençant le samedi 1er avril à 10 h., entreprises par le Comité Central de défense contre la propagande mensongère et de boycottage relatives à la question juive, de veiller à ce que:

1e tout acte de violence soit banni. Le Comité ou son fondé de pouvoir ne devront pas ordonner la fermeture de magasins. D'autre part, on ne pourra s'opposer à un désir de clôture manifesté par le propriétaire d'un commerce lui-même; il est formellement interdit aux formations des S.A. et des S.S. de pénétrer dans les magasins juifs, ainsi, du reste, qu'à tout autre fondé de pouvoir du Comité d'action.

3e à ce qu'aucun agent provocateur ne cause de dégâts matériels allant à l'encontre des mesures de défense préconisées....

Les Organisations juives déclarent :

Association du Reich des Combattants Juifs, Section de Berlin.

Berlin W. 15, le 7 avril 1933.

Jakow Trachtenberg, Editeur
Berlin-Charlottenburg

Messieurs,

Nous référant à votre lettre du 30 du mois écoulé, nous nous permettons d'adresser notre déclaration à l'Ambassade des Etats-Unis à Berlin. Nous venons également de communiquer par câble cette déclaration à l'Ambassade d'Allemagne à Washington, laquelle l'a passée immédiatement, aux fins de publication, à la presse locale et par T. S. F.

Nous remettons de même une déclaration émanant de notre groupe local de Francfort s. M. et de notre groupe de Hanovre, ainsi qu'un télégramme à l'Association des Combattants Juifs d'Angleterre, laquelle se propose d'élever des protestations à Cardiff contre les „atrocités allemandes".

Veuillez agréer, Messieurs, l'assurance de notre parfaite considération

Association du Reich des Combattants Juifs.
Signature.

A

l'Ambassade des Etats-Unis d'Amérique,
Berlin.

Nous avons été informés de la propagande qui est faite dans votre pays sur les soi-disant atrocités commises contre les Juifs en Allemagne. Nous considérons comme notre devoir, non seulement dans un intérêt patriotique, mais aussi au nom de la vérité, de fixer notre attitude par rapport à ces événements. Il est vrai qu'il y a eu des actes de brutalité et d'éxagération, que nous sommes loin de vouloir enjoliver. Mais tout bouleversement entraîne inévitablement de tels excès. Nous tenons essentiellement à insister sur le fait que dans tous les cas de ce genre qui ont pu parvenir à notre connaissance, le Gouvernement n'a pas ménagé ses efforts énergiques pous s'y opposer, et cela partout où la moindre possibilité d'intervention se présentait. Dans chacun de ces cas, il s'agissait d'actes commis par des éléments irresponsables, agissant dans l'ombre. Nous savons que le Gouvernement et les services compétents désapprouvent de la façon la plus catégorique les actes de violence qui se sont produits.

Cependant, à notre avis, il conviendrait à présent de se départir de cette agitation et provocation sans excuse, entreprises par de soi-disant intellectuels israélites à l'étranger contre l'Allemagne. Ces hommes qui, pour la plupart, n'ont jamais fait ouvertement profession de leur caractère d'Allemand, eux qui prétendaient être les défenseurs de leurs coreligionnaires dans leur propre patrie, s'enfuyant à l'étranger au moment critique, les abandonnant à leur sort, ceux-là ont perdu le droit de faire entendre leur voix dans la discussion des intérêts germano-israélites. Leurs traits lancés d'un sûr abri font, il est vrai, du tort à l'Allemagne et aux Juifs allemands, mais à coup sûr ils ne servent guère l'honneur de ceux qui les ont lancés. Leurs rapports sont gonflés d'exagérations.

Nous serions donc fort obligés à l'Ambassade des Etats-Unis de vouloir bien faire parvenir par câble en Amérique cette présente déclaration que nous fournissons avec la pleine et entière responsabilité des assertions qui y sont exprimées. L'association soussignée est prête à prendre à sa charge tous les frais qui en résultent. Sachant que c'est lundi que doit avoir lieu une propagande de grande envergure contre l'Allemagne dans le sens exposé ci-dessus, nous nous féliciterions que notre message soit porté, si possible, déjà lundi à la connaissance de l'opinion publique américaine.

Association des Combattants Juifs.

Résolution des Combattants Juifs de Hanovre.

Les Combattants Juifs composant le groupe local de Hanovre et l'Association locale de la Basse-Saxe de l'Association du Reich des Combattants Juifs ont pris une résolution dans laquelle il est dit entre autre: Nous, Israélites allemands, sommes liés indissolublement depuis des générations à la patrie allemande, au peuple allemand et à l'honneur allemand et nous voulons également dans l'avenir consacrer, dans un esprit d'amour et de fidélité pour la patrie allemande, tout ce qui est en nous à servir l'Allemagne. Dans ce but, nous ne voulons aucune immixtion étrangère. Nous combattons toute cette agitation inouïe de l'étranger contre notre patrie allemande, comme tout bon Allemand, avec tous les moyens qui sont à notre disposition.

Association locale de la Basse-Saxe et groupe local de Hanovre de l'Association du Reich des Combattants Juifs.

Association du Reich des Combattants Juifs, groupe local Francfort s/M.

Nous nous opposons à toute immixtion de la part de l'étranger dans des affaires allemandes d'ordre intérieur. Les Juifs allemands n'ont rien à voir avec la „propagande contre les atrocités allemandes" de l'étranger et la réfutent de la façon la plus catégorique. Nous avons rempli notre devoir envers la Patrie. Forts du devoir accompli, nous jouissons de nos droits envers la Patrie. Et nous tenons formellement à ces droits.

Hans Kuhr
88 Severn-Grove

Cardiff (Wales)

Aux Combattants Juifs, Cardiff.

Les Combattants Juifs allemands vous adressent leur salut cordial. Cependant, nous vous prions avec insistance de vous tenir éloignés de toute immixtion dans nos affaires en Allemagne. Le Gouvernement allemand agit en vue d'un développement ordonné de la Révolution nationale. La „propagande des atrocités allemandes" est un mensonge. Ceux qui l'organisent sont inspirés d'intérêts politiques et économiques. Les intellectuels juifs qui s'y prêtent n'ont pas hésité autrefois à nous bafouer, nous combattants juifs. Camarades, la meilleure façon de contribuer à rendre le calme à l'Allemagne, c'est d'élever votre voix d'honnêtes, de vaillants soldats, contre le traitement déshonorant et blessant fait à l'Allemagne depuis quatorze ans.

Association du Reich des Combattants Juifs.

Capitaine Löwenstein,
Président.

Association Israélite-Séphardique, Berlin.

Berlin W. le 11. 4. 1933.

Monsieur Jakow Trachtenberg, Editeur,
Berlin-Charlottenburg

Nous ne donnons suite qu'aujourd'hui à votre lettre du 30. 3. 1933, ayant tenu à soumettre celle-ci à la session présidentielle en raison de l'importance de son contenu et vous répondons ce qui suit.

Notre Association Israélite-Séphardique se recrute presque exclusivement de membres de descendance séphardique et de sujets appartenant à un pays étranger.

Pendant la durée de la „propagande contre les atrocités allemandes" organisée à l'étranger, la Présidence de notre Association n'a entendu aucune plainte de la part d'un seul de ses membres. Nos membres, de même que notre Association jouissent, comme auparavant, de l'hospitalité la plus prévenante en Allemagne, ce que nous nous plaisons à reconnaître.

En vous adressant par avance tous nos meilleurs remerciements pour la publicité que vous nous réservez dans votre livre devant paraître prochainement, nous vous prions d'agréer, Monsieur, l'assurance de notre parfaite considération.

Association Israélite-Séphardique.
Président: Signature.

Le Comité-Directeur de la Communauté Israélite de Berlin.

Berlin, le 3 avril 1933.

En réponse à votre honorée lettre du 30 mars 1933, nous avons l'honneur de vous communiquer ci-contre copies des dépêches que nous avons expédiées relativement à la „propagande contre les atrocités allemandes", pour tel usage que vous jugerez bon de faire.

Comité-Directeur de la Communauté Israélite
Signature.

Monsieur Jakow Trachtenberg, Editeur,
Berlin-Charlottenburg.

A la Présidence de la Communauté du Culte Israélite à Varsovie
A l'American Jewish Comittee à New York
Au Jewish Board of Deputation, à Londres
Au Chief Rabbi, Dr. Hertz, à Londres E.C. 3.

D'après les articles paraissant dans la presse, les agitations de propagande et de boycottage, au sujet des soi-disant atrocit commises en Allemagne contre les Israélites, suivent leur cours dans votre pays, et on signale aussi une certaine participation des organisations juives. En notre qualité d'Allemands et d'Israélites, nous élevons nos plus vives protestations. La diffusion de nouvelles inexactes ne peut avoir d'autres effets que de susciter des difficultés, d'amoindrir la renommée de notre patrie allemande et de mettre en danger les bonnes relations des juifs allemands par rapport à leurs concitoyens. Nous vous invitons d'urgence à agir en vue de faire cesser tout acte de propagande et de boycottage.

Comité-Directeur de la Communauté Israélite de Berlin.

Au Grand-Rabbin Israel Lévy, Paris

La Presse allemande nous rapporte votre interview par l'intermédiaire du Petit-Journal — stop — Nous attachons une grande importance à déclarer formellement qu'il ne saurait être question en Allemagne d'actes de brutalité, de massacres ni de pillages — stop — Il est vrai que les familles juives d'Allemagne sont en proie à l'inquiétude et au souci — stop — Pourtant nous avons la ferme conviction que le Président du Reich ainsi que le Gouvernement interviendront en vue de prévenir encore toutes mesures susceptibles d'entraîner la ruine économique des juifs allemands. Nous serions reconnaissants si vous vouliez prendre une attitude ferme contre tous propos fantaisistes sur les soi-disant atrocités et vous prions de faire répandre partout où vous le pourrez et au plus tôt notre ferme espérance de voir s'écarter le danger économique.

Comité-Directeur et Collège des Rabbins de la Communauté Juive, Berlin.

Association prussienne des Communautés orthodoxes des Synagogues, Halberstadt

Halberstadt, le 3 avril 1933

Monsieur Jakow Trachtenberg, Editeur,
Berlin-Charlottenburg.

Nous vous adressons ci-contre l'exposé de notre point de vue relativement à la propagande mensongère, en vous priant de bien vouloir l'insérer dans le livre que vous avez l'intention de faire paraître.

En même temps, nous nous permettons de porter à votre connaissance le texte d'un télégramme que notre représentant berlinois, M. le Rabbin Dr. Munk, avait déjà adressé à New-York le samedi, 25 mars.

Association prussienne des Communautés orthodoxes des Synagogues.
Signature.

Les Associations soussignées protestent de toute leur énergie contre la propagande exercée à l'étranger contre l'Allemagne. Les actes d'horreur que l'on dit s'être produits, n'ont pas eu lieu. Il est vrai qu'au cours des combats politiques des dernières semaines, certains abus se sont produits, également contre les Juifs. Cependant, confiants dans les déclarations fermes et réitérées de membres du Gouvernement du Reich, nous espérons fermement qu'à l'avenir le calme et l'ordre seront respectés et que les Juifs aussi se verront accorder par la suite la protection de leur liberté.

Les rapports mensongers ne peuvent avoir d'autres effets que d'amoindrir le bon renom de l'Allemagne dans le monde. Nous ne pouvons donc qu'élever vivement notre voix contre de pareilles tentatives.

Association du Reich des Communautés orthodoxes juives.
Association prussienne des Communautés orthodoxes des Synagogues.
Signature.

Communauté religieuse Israélite à Dresde

Dresde, le 3 avril 1933

Maison

Jakow Trachtenberg, Editeur,
Berlin-Charlottenburg

Conformément à votre demande du 30 mars 1933, nous vous transmettons une coupure de journal du „Dresdner Anzeiger" du 1er avril 1933, à titre d'information.

Veuillez agréer, Monsieur, l'assurance de notre parfaite considération.

Le Comité-Directeur de la Communauté religieuse Israélite à Dresde
Signature.

Le Comité-Directeur de la Communauté religieuse Israélite de Dresde, écrivant également au nom de la Direction de la Communauté Israélite de Saxe, regrette que les quelques abus commis, au sujet desquels toutes les autorités et services gouvernementaux ont immédiatement pris des mesures énergiques, aient été exploités comme point de départ d'une agitation propagandiste et de boycottage contre l'Allemagne. Nous nous opposons de toute notre énergie à ce que l'honneur allemand soit attaqué sans raison et nous nous refusons à former une Communauté avec des calomniateurs, quelle que soit leur confession. Nous nous plaisons à espérer que tous ces éléments de peu de conscience, agissant ainsi à l'étranger, seront réduits au plus vite à l'impuissance, afin que la paix intérieure se rétablisse et que les Juifs allemands puissent, en union avec leurs concitoyens, travailler à la reconstruction de la patrie allemande.

Déclaration des Juifs de la Saxe

L'Association des Communautés Israélites de Saxe a adressé des télégrammes de la teneur suivante à la Communauté Israélite de Prague, au Grand-Rabbin de France, au Premier-Rabbin d'Angleterre, ainsi qu'au Congrès des Juifs Américains de New York: — „Combattez énergiquement le mouvement de boycottage des marchandises allemandes, dû à la transmission de fausses nouvelles. Sinon l'économie de l'Allemagne et des Juifs allemands subiront les plus graves préjudices."

Ligue de défense contre l'antisémitisme, Berlin

Berlin, le 1er avril 1933

A la Maison d'édition Jakow Trachtenberg
Berlin-Charlottenburg.

Messieurs,

Selon votre désir, nous vous communiquons à toutes fins utiles le manifeste que nous venons de publier en signe de protestation contre la propagande relative aux prétendues atrocités allemandes.

Veuillez agréer, Messieurs, l'assurance de notre parfaite considération.

Ligue de défense contre l'antisémitisme.
Signature.

Dans ces derniers temps, l'étranger a été submergé de nouvelles relatant, comme étant à l'ordre du jour, les persécutions et les menaces dont les Juifs sont victimes et que c'est au Chancelier Hitler, à son Gouvernement et à son parti qu'incombe la responsabilité des persécutions envers les Israélites.

La Ligue de défense contre l'Antisémitisme au cours de ses 43 années d'activé contre l'antisémitisme — exercée avec une participation chrétienne prépondérante — s'est toujours laissée guider par l'idée de la vérité et du droit. Elle qui peut donc à juste titre être considérée comme témoin digne de foi, considère comme un devoir élémentaire de s'opposer de la façon la plus formelle à toutes les rumeurs répandues à l'étranger relativement aux prétendues persécutions israélites, et cela dans l'intérêt même de la vérité. Nous sommes donc amenés à constater ce qui suit:

1. Le revirement politique en Allemagne a bien été accompagné d'un certain nombre d'actes isolés envers les Juifs, mais ils sont loin d'avoir pris les proportions et le caractère que l'on s'est plu à leur attribuer dans les journaux de l'étranger, sans vérification aucune de l'état des choses.

2. Les hommes responsables du nouveau Gouvernement n'ont ni approuvé ni désiré de voir se produire les abus isolés qu'ils ont pu constater eux-mêmes. Tout au contraire, ils ont fait valoir toute leur autorité en vue de réfréner les abus antisémites et empêcher qu'ils se produisent à nouveau dans l'avenir.

3. Il n'est pas permis de mettre en doute la véracité et le caractère sérieux des déclarations faites par les dirigeants du Gouvernement

du Reich, comme le Chancelier Hitler, le Vice-Chancelier von Papen et le Ministre de l'Intérieur de Prusse, Goering, quant à l'égalité des droits et à la protection des Juifs allemands. La légèreté ou le manque de scrupule avec lesquels a été répandue cette propagande mensongère nuisent au peuple allemand et non en dernier lieu aux Israélites allemands.

Celui qui condamne la provocation antisémite doit réprouver avec un égal sentiment de justice et de sincérité cette aveugle provocation contre l'Allemagne.

Ligue de défense contre l'antisémitisme.

Berlin, le 27 mars 1933.

Association des Juifs nationaux de l'Allemagne, Bureaux à Berlin

Berlin, le 13 avril 1933

Monsieur

Jakow Trachtenberg, Editeur,

Berlin-Charlottenburg.

Comme suite à votre lettre du 13 ct, nous vous adressons dans l'Annexe une coupure du „Neues Wiener Journal". Vous trouverez dans cette feuille une déclaration que notre Président d'honneur (membre de la Direction administrative), Monsieur le Dr. Max Naumann a faite sur la demande d'un collaborateur de cette feuille. Nous n'avons rien à ajouter à cette déclaration. Vous pourrez en faire l'usage qui vous semblera bon; nous y joignons copie d'une note circulaire du mois de mars dernier. Dans cette circulaire, vous trouverez sous le chiffre 4 une déclaration faite par nous autrefois, visant cette provocation détestable. Cette partie de la dite circulaire a été autrefois répandue par la Presse et reproduite dans beaucoup de journaux. Vous pourrez également faire usage de cette déclaration ...

Salutations,

Association des Juifs nationaux de l'Allemagne

Signature.

4. Opposez-vous avec la plus ferme résolution contre la criminelle tentative de nuire à l'avenir de l'Allemagne nouvelle en agissant sur des cercles étrangers. Si aujourd'hui, en

Amérique, en Pologne, en Hollande et dans d'autres pays, la tentative était faite de côté juif ou non-juif d'obliger le Gouvernement national en Allemagne à des négociations quelconques ou à des renonciations, notre devoir, à nous Allemands, serait de nous opposer à ces tentatives de pression avec la même résolution et la même exaspération que celles qui animerait chaque compatriote allemand d'origine non-israélite.

En outre, les organisations juives suivantes ont publié dans la presse leur attitude contre cette propagande abominable et contre l'action de boycottage:

Communauté des Synagogues de Koenigsberg:

Abstraction faite de quelques actions isolées dans les premiers jours après les changements politiques, surtout depuis les informations précises du nouveau Gouvernement, aucune action corporelle n'a eu lieu à Koenigsberg contre les Juifs. Nous repoussons avec la plus grande énergie toute nouvelle sensationnelle reconnue fausse et ayant trait à cette campagne exécrable. Elles rendent difficile la défense légitime de notre droit dans l'Etat et dans la vie économique.

Union Sioniste pour l'Allemagne:

Relativement à l'abus fait à l'étranger par des nouvelles sur la situation des Juifs allemands, dans des buts de propagande antiallemande, l'Union Sioniste déclare:

Nous nous sommes déjà expliqués résolument, le 17 mars, dans une déclaration faite à la Presse juive mondiale par l'intermédiaire de l'Agence télégraphique juive, contre toute propagande hostile à l'Allemagne. Nous avons de plus élevé une protestation contre toutes les informations perfidement tronquées et les nouvelles à sensation dépourvues de tout scrupule; nous renouvelons aujourd'hui ouvertement notre protestation. Nous nous

dressons en outre contre toute tentative faite dans le but de tirer parti de la question juive dans l'intérêt politique d'autres Etats ou d'autres groupes. La défense du droit de citoyen des Juifs et du maintien de leur position économique ne peut et ne doit être reliée à des actions politiques dressées contre l'Allemagne et contre l'influence de la politique extérieure du Reich allemand.

Avant-garde allemande (Union de la Jeunesse juive en Allemagne):

Les Juifs de l'Est et des soi-disant Juifs allemands des partis de gauche, qui se sont enfuis d'Allemagne, se permettent une provocation sans frein contre l'Allemagne. En tant que Juifs nationaux de l'Union, nous nous gardons au même titre que l'Association des Juifs nationaux de l'Allemagne, contre ces personnes qui n'ont jamais eu de relations intérieures avec Allemagne. Ni les Juifs de l'Est, que l'ancien Gouvernement prussien, par un faux sentiment humain, a tolérés en Allemagne, ni les prétendus Allemands des partis politiques orientés à gauche, en fuite, n'ont le droit de se mêler d'une manière quelconque des relations allemandes. Nous sommes bien trop fiers pour avoir recours à l'assistance étrangère et, dans le cas où cela irait mal politiquement pour les Juifs étrangers, nous ne leur accorderions aucun secours. Les gens qui attaquent lâchement aujourd'hui nos compatriotes ne méritent rien d'autre que notre haine et notre mépris.

Union Centrale des citoyens allemands de religion israélite:

D'après des communications de feuilles allemandes, différents journaux de provenance étrangère ont propagé la nouvelle que devant l'entrée du cimetière israélite de Berlin-Weissensee ont été deposés des corps mutilés de Juifs, que des jeunes filles juives ont été brutalement amenées sur des places publiques, qu'à Génève se réfugient des centaines de Juifs allemands dont les neuf-dixièmes, et parmi ceux-ci quantité d'enfants, ont subi de graves molestations. Toutes ces affirmations ne sont que de pures inventions. L'Union

Centrale affirme formellement que le judaïsme allemand ne peut être rendu responsable de ces altérations de la vérité qui doivent être punis avec la plus extrême rigueur.

Le peuple allemand se trouve depuis des semaines en pleine transformation politique. Il en est résulté des réactions politiques et des excès dont les Juifs ont eu à souffrir également. Le Gouvernement du Reich, de même que ceux des Etats, se sont efforcés avec succès de rétablir le plus vite possible le calme et la tranquillité. L'appel du Chancelier pour mettre fin à ces actions isolées a été efficace.

La Communauté Israélite de Hambourg a adressé le télégramme suivant:

Au Consulat allemand de Larache (Maroc)

Les bruits répandus à l'étranger sur des persécutions et des massacres de Juifs en Allemagne sont contraires à la vérité. Au cours des luttes politiques des dernières semaines certains excès ont été commis dont quelques Juifs ont aussi été victimes, mais nullement dans la mesure des bruits répandus. Après l'intervention énergique du Gouvernement qui a interdit sévèrement ces actes de violence, l'ordre et la paix ont été assurés. Nous demandons de ne pas jeter le trouble dans le commerce allemand; avec la protection de Dieu les Juifs allemands parviendront à triompher de l'antisémitisme.

Les rabbins allemands adressent à l'évêque Manning de New-York la déclaration suivante:

Les rabbins allemands protestent solennellement contre les contes perfides et les bruits grossièrement exagérés de persécutions juives en Allemagne. Nous affirmons à la face du monde que chacun, dans notre patrie, jouit de l'entière protection de la loi et de la liberté individuelle, dont il continuera à jouir comme par le passé. Les protestations en Amérique compromettent le prestige et la dignité de l'Allemagne, mais il est aussi possible qu'elles amènent le contraire du résultat voulu.

Des personnalités juives déclarent:

M. le Rabbin Dr. E. Munk, représentant berlinois de l'Association prussienne des Communautés orthodoxes des Synagogues, adresse le télégramme suivant:

Rabbi Jung
132 West 86 Street
New-York

Les faits, qui sont en contradiction avec les informations sur les excès abominables soi-disant commis contre les Juifs allemands, m'incitent à m'adresser, d'accord avec tous mes collègues, à vous, qui connaissez si bien le peuple allemand, qui êtes son ami de longue date et qui avez étudié dans les Universités allemandes. Flétrissez tous ces racontars avec la plus extrême résolution, parce qu'ils sont en contradiction avec la vérité et ne sont qu'un ramassis d'éxagérations inouïes. Veuillez prendre soin d'informer les journaux américains de lundi dans le sens de ce télégramme.

Dr. Max Naumann, Président d'honneur de l'Association des Juifs nationaux de l'Allemagne:

Je n'ai point besoin de dire que je suis formellement opposé à cette excitation effroyable contre l'Allemagne. Je ne vois rien d'autre dans cette campagne qu'une réédition de la provocation haineuse de la guerre contre l'Allemagne et ses anciens alliés. Les méthodes employées sont, jusque dans les détails, les mêmes que celles eu usage à cette époque. On parlait alors de mains d'enfants coupées, d'yeux crevés, de l'utilisation des cadavres humains pour en tirer une matière grasse destinée à remplacer les graisses manquantes. Avec cela concordent les assertions d'aujourd'hui: cadavres juifs mutilés exposés devant les cimetières; aucun juif n'osant se hasarder dans les rues sans s'exposer à être attaqué.

Certes, des excès se sont produits, mais dans des cas absolument isolés. Il s'agissait évidemment d'actes commis par des hommes quelconques, comme

il s'en trouve dans chaque peuple et dans chaque organisation qui ont mis les circonstances à profit pour tirer vengeance de personnes juives contre qui ils avaient des griefs personnels.

La Direction du parti national-socialiste et le Gouvernement du Reich tout entier n'ont cessé de déclarer avec la plus grande énergie que dans chaque cas envisagé parvenant à leur connaissance, ils agiront sans le moindre égard. Il m'est également connu que chaque cas incriminé a été sévèrement réprimé. Un fait est certain, c'est que, comme Juifs allemands, nous avons pu acquérir la conviction que c'est du côté du Gouvernement et de la Direction du parti national - socialiste qu'est la volonté ferme de maintenir le calme et l'ordre.

Nous avons, à cause de cela élevé, déjà depuis longtemps des protestations très énergiques contre la propagande perfide de l'étranger et, ainsi que je tiens à l'exprimer fermement, sans pression d'aucune sorte, mais sous ma propre impulsion. Nous avons en effet la conviction qu'une telle propagande a pour but de nuire à l'Allemagne et qu'elle ne peut que lui être nuisible. Et au surplus, j'affirme nettement — ce point de vue est de nature secondaire pour nous, — que cette propagande rend un très mauvais service aux Juifs vivant en Allemagne. Nous nous élevons également contre le fait que l'on s'efforce de représenter cette propagande comme une invention juive. Ce n'est pas en réalité une invention juive, mais une création typique antiallemande à laquelle participent malheureusement aussi quelques Juifs.

Ces Israélites, surtout ceux qui ont vécu autrefois en Allemagne, appartiennent à ces éléments, contre lesquels, nous, Juifs nationaux allemands, nous nous sommes élevés depuis de nombreuses années de la façon la plus rigoureuse.

(„Neues Wiener Journal", No. 14. 138 du 31 Mars 1933.)

Le Président de l'Association des rabbins allemands, Dr. Léo Baeck, fait au Correspondant berlinois de l'Intransigeant les déclarations suivantes:

La Révolution nationale allemande, que nous vivons présentement, suit deux directions opposées: la lutte pour triompher du Bolchévisme et la rénovation de l'Allemagne. Quelle est la position prise par le Judaïsme allemand à l'égard des deux?

Le Bolchévisme est surtout par son action contre Dieu l'ennemi le plus violent et le plus acharné du Judaïsme; l'extermination de la religion juive figure dans son programme. Un Juif qui passe au Bolchévisme est un transfuge.

La rénovation de l'Allemagne est un idéal et un désir ardent chez les Juifs allemands. Dans aucun pays de l'Europe, les Juifs, incorporés en Allemagne depuis des centaines d'années de leur histoire, ne l'ont été d'une façon aussi profonde et aussi vivace que dans ce pays. Aucune langue de l'Europe n'a eu une telle importance pour eux que la langue allemande.

Il aurait été exact de prendre sur le fait quelques cas de personnes et de les mettre en demeure de s'expliquer devant les ressorts compétents. Au lieu de cela, elles se sont laissé arracher par de faux amis des déclarations regrettables. Afin de susciter des difficultés, en tant qu'adversaires, aux nouveaux détenteurs du pouvoir en Allemagne, les partis de gauche ont pris dans le monde entier le Judaïsme allemand comme bouclier pour leurs attaques. Mettant à profit leur irresponsabilité, ils ont fait la tentative de nuire à leurs adversaires politiques, les dirigeants nationaux-socialistes.

Le banquier berlinois Wallach a adressé aux personnalités dirigeantes de New-York la communication suivante:

Nous vous prions de faire tout le nécessaire afin que la démonstration en masse annoncée à New-York soit décommandée ou, dans le cas où, contrairement à notre espérance la plus sérieuse, cela serait impossible, d'agir en sorte que l'orateur évite d'exciter les sentiments des auditeurs contre l'Allemagne. Nous pouvons assurer que le Gouvernement allemand s'occupe sans interruption et avec succès d'assurer le maintien de la paix et de l'ordre pour tous les citoyens sans distinction de confession.

Les propriétaires de la maison Tietz ont envoyé à leurs clients et amis à l'étranger le télégramme suivant:

Nous vous prions d'urgence d'intervenir au moyen éclaircissements concernant articles provocateurs et informations mensongères contre Juifs en Allemagne. Sécurité complète pour vie et propriétés assurée. Partout règne le calme et l'ordre, uniquement menacés par propagande aussi fausse qu'insensée.

Le Directeur de la Dresdner Bank, Président de la Communauté religieuse israélite de Berlin, M. Wilhelm Kleemann, publie dans le „Neues Wiener Journal" la déclaration suivante:

Je déclare bien volontiers et spontanément que nous, Juifs allemands, n'avons jamais rencontré d'obstacles quels qu'ils soient dans l'accomplissement de nos devoirs religieux. Je suis bien d'avis, que les nouvelles émanant de l'étranger sur la propagande organisée contre les prétendues atrocités allemands, étant donné qu'elles ne correspondent en aucune façon à la réalité et ne peuvent que causer un préjudice énorme aux Juifs d'Allemagne.

Oscar Wassermann, Membre de la Présidence de la Deutsche Bank und Diskonto-Gesellschaft

a accordé au représentant berlinois d'un important journal économique anglais un entretien, dans lequel il insiste tout particulièrement sur le fait qu'il n'a jamais été personnellement molesté et que le cours des événements actuels ne l'a pas atteint en quoi que ce soit, pas même dans ses relations mon-

daines. Bien plus, il est convaincu que les autorités n'hésiteraient pas à mettre tout en oeuvre si jamais, dans certains cas, de pareilles menaces se manifestaient. C'est de l'attitude de l'étranger que dépend en première ligne le développement de ces questions.

Le journaliste anglais a continué son entretien en demandant plus spécialement si certains abus commis ne seraient peut-être pas à attribuer tout simplement à un excès de zèle de la part de services subordonnés. Oscar Wassermann a répondu que l'on avait pu se rendre compte que les quelques incidents isolés qui s'étaient produits, étaient attribuables uniquement à des empiètements de la part de services subalternes et que l'on y avait mis fin au plus vite.

Il semble qu'à l'étranger on ne se rende pas encore entièrement compte que les événements actuels en Allemagne ne sont que les signes extérieurs d'une grande Révolution. Pourtant, en considérant les choses de plus près, ces empiètements de la part de services subalternes perdent beaucoup de leur importance, surtout si on les compare aux événements qui ont accompagné les bouleversements politiques de pays étrangers, dont l'étendue et la portée ne sauraient pourtant se mesurer avec les événements que l'Allemagne vient de traverser. Le mouvement qui vient de remporter la victoire en Allemagne a eu de tout temps des principes antisémites et part du point de vue que les sujets juifs doivent être placés au même rang que les partis de gauche. En conséquence, si l'on examine l'appel relatif au boycottage, en vue de déterminer si, sous la direction nationale-socialiste, cette attitude programmatique du parti est bien de nature à l'empêcher de s'engager dans la voie de certains empiètements, il convient avant tout de reconnaître que cet appel constitue un grand geste invitant à la modération et à la discipline. Ceci ressort de façon précise de l'appel et a, du reste, été affirmé nettement par le Chancelier Hitler.

Le Dr. Ludwig Freund, Chargé d'affaires fédéral de l'Association Allemande des Combattants juifs, a déclaré ce qui suit, dans le „Neues Wiener Journal“:

En apprenant la nouvelle qu'à l'étranger, surtout aux États-Unis d'Amérique, une grande propagande venait d'être entreprise contre l'Allemagne et ceci en raison des bruits circulant au sujet des prétendues atrocités commises envers les israélites allemands, nous avons décidé aussitôt et volontairement de nous dresser énergiquement contre ces faits, au nom même de la vérité, mais aussi dans l'intérêt de la patrie. On ne saurait nier,

certes, que des abus aient été commis et nous n'avons aucune raison d'enjoliver ces actes, mais l'histoire ne cite-t-elle pas de pareils incidents comme accompagnant inévitablement, et chez tous les peuples, tout mouvement révolutionnaire? La raison pour laquelle les Juifs n'ont pu échapper aux effets de ce mouvement tient en majeure partie à l'attitude politique unanime des Juifs en Allemagne, attitude due à leur exclusion des partis de droite.

Je tiens, cependant, à faire remarquer que les autorités n'ont pas hésité à agir de toute la force de leur pouvoir dans tous les cas venus à leur connaissance contre tout genre d'excès. Dans presque tous les cas, les incidents étaient dûs à des sujets qui ne sauraient guère être tenus pour responsables et qui se tenaient dans l'ombre. Je suis, moi-même, en mesure d'affirmer que le Gouvernement et tous les services compétents ont désapprouvé de la façon la plus catégorique ces actes de brutalité. Mais à mon avis, il est indispensable que l'on se départisse de cette propagande hostile sans excuse, organisée par quelques intellectuels juifs à l'étranger contre l'Allemagne. Ces hommes qui, presque tous, ont nié leur origine ou nationalité allemande et qui, dans le propre pays dont ils prétendaient être les défenseurs et modèles n'ont pas hésité à tout lâcher au moment critique pour se réfugier à l'étranger, ceux-là ont, en vérité, perdu le droit de faire entendre leur voix pour défendre les intérêts des Israélites allemands.

Leurs traits, lancés d'un abri sûr, font grand tort à l'Allemagne et aux Juifs allemands, mais certes ils ne couvrent pas de gloire ceux qui les ont lancés. Leurs rapports débordent d'exagérations et d'inventions. Mais il y a tout lieu de remarquer qu'un fort grand nombre de Juifs allemands, actuellement à l'étranger, n'ont pas participé à cette propagande dressée contre l'Allemagne, étant fidèlement attachés à la patrie allemande. Insistons particulièrement sur ce fait.

Le Dr. Alfred Tietz, Président de la Société par Actions Léonard Tietz, a adressé le télégramme suivant à l'Union Internationale des Grands Magasins:

Prière de câbler à tous les Membres: Veuillez informer d'urgence Presse et opinion publique que toutes nouvelles sur prétendues atrocités allemandes et nouvelles analogues sur excès commis en Allemagne reposent sur des mensonges. Agir par tous moyens en vue de faire cesser agitations hostiles et sans fondement aucun, lesquelles mettent en danger ici notre bon renom, ainsi que la paix et l'ordre qui règnent partout.

L'Avocat Walter Löwenstein, l'avocat Albert Mainzer, le Conseiller au Tribunal de Première Instance Richheimer, Max Straus, le Directeur d'usine Dr. Hermann Weil, le fabricant Alfred Wolf, tous de Stuttgart, ont adressé le télégramme suivant au Grand-Rabbin de France à Paris:

Les soussignés, sujets allemands et de confession juive, demandent de toute urgence que l'on renonce à la grande réunion protestataire projetée dans la grande Salle Wagram. Cette protestation est dénué de tout fondement. Le Gouvernement du Reich et ceux des Etats font tout ce qui est en leur pouvoir pour s'opposer à tout genre d'excès. Tous actes de brutalité dûs à des personnes irresponsables ont été poursuivis avec la dernière sévérité et le seront de même dans l'avenir. Nous nous opposons donc avec énergie à toute agitation hostile à notre patrie allemande, ainsi qu'à tout mouvement de boycottage, et ceci de plein accord avec tous les Juifs allemands. Le calme et l'ordre règnent ici. Nous vous invitons d'urgence à donner la plus large diffusion à la présente déclaration.

Dr. Kurt Singer, Intendant de l'Opéra municipal de Berlin.

Si chaque homme avait appris à ne croire que ce qu'il a réellement vu de ses propres yeux et entendu de ses propres oreilles, dans ces dernières graves semaines, nous aurions pu nous éviter maintes amères expériences. Mais l'émotion sans cesse soulevée est une maladie contagieuse qui s'étend et se multiplie, produisant de nouvelles excitations et de nouvelles émotions. Cette angoisse, causée par l'incertitude, surgit automatiquement aux époques révolutionnaires et trouve un aliment partout où le besoin s'en fait sentir. La peur est suggestive. La peur est crédule. Les bruits les plus insensés se développent dans cette terre féconde.

Incertitude, insécurité, manque de logique et angoisse sont, dans les temps agités, la cause psychologique de ce qu'on en arrivait volontiers à croire même les choses les plus vraisemblable. Il en était ainsi à l'origine de la Guerre mondiale, de même pendant la Révolution nationale de 1933. N'étions-nous pas alors à même d'entendre une propagande grossière tout analogue, admise comme véridique et propagée? Ces horreurs ne se propagent elles pas à la manière des contes d'enfants? Mais je présume que nous sommes mûris par la réflexion et que nous n'ajoutons plus foi à ces contes abominables de cadavres déchiquetés, d'yeux crevés. Celui qui persiste a y croire de bonne ou de mauvaise foi est parjure aux Juifs allemands.

Sans doute, les Juifs se sont inclinés devant leur sort; nous tremblons certes pour l'existence de nos enfants. Nous avons perdu par centaines nos situations et notre travail. Ce sont là des coups durs du sort; ils seront et devront être surmontés par nous-mêmes avec l'aide de nos organisations juives.

Des agressions irresponsables ont eu lieu. Le Gouvernement s'est donné énergiquement la peine de les réprimer, avec succès . . . . Si l'étranger veut venir au secours des Juifs allemands, nous le recevrons le remerciement aux lèvres. Mais s'il raconte dans ses journaux que cela se passe ici comme du temps des Huns et des Barbares, il ne saurait plus être question que d'un grossier mensonge. On croit cela sans doute de bonne foi. Mais une fausse orientation et la croyance au mensonge ne causent que des dommages. Nous devons peu à peu arriver à tout faire pour que l'hydre aux mille têtes des propagandistes de nouvelles exagérées soit abattu.

Opinion de la Presse:

Le Berliner Tageblatt écrit le 28. 3. 1933:

C'est avec émotion que notre peuple tout entier remarque, que depuis quelques semaines, une nouvelle campagne de provocation sévit à l'extérieur, dont les motifs ne sont pas uniquement humains, mais égoïstes et révèlent une tentative de mettre l'Allemagne en suspicion. Le Ministre du Reich von Neurath a, à ce sujet, dans son interview que nous avous publiée hier, rappelé pue nous nous trouvons en présence d'une réédition des contes mensongers belges. Contre toutes ces informations mensongères, qui continuent à être malheureusement reproduites au jour le jour par une partie de la Presse mondiale, nous affirmons nettement qu'un pogrom ou que des excès anti-sémites ne sauraient entrer en ligne de compte en Allemagne. Celui, qui de l'extérieur dit le contraire, ment consciemment ou inconsciemment, ou n'est qu'un instrument de forces cachées ......

Ces nouvelles provocations ont éte utilisées une première fois, pour des buts économiques, contre l'exportation allemande; puis elles ont été employées, comme moyens faciles, que l'on croit avoir trouvés pour atteindre des buts égoïstes.

En seconde ligne, cette sinistre propagande, nous le déclarons à l'avance, constitue le dernier espoir des anti-révisionnistes en Europe. Précisément, là où partout au dernier moment, on cherche sans espoir un moyen d'entraver l'assainissement de l'Europe, partout les adversaires irréconciliables d'une intégration de l'Allemagne dans l'Europe d'après guerre, font usage d'une propagande de perfidie. Cette propagande, qui n'a en réalité rien à faire avec les buts trompeurs qu'on met se tourne avant tout contre l'Allemagne et, par suite, également contre les Juifs allemands. Les Juifs allemands refusent de se laisser protéger de cette manière. Ils prouveront à nouveau leur attachement au sort et à la culture allemands et ils tiendront aussi les engagements qu'ils ont pris.

Le même journal écrit le 1. 4. 1933:

L'Allemagne sera submergée d'une incroyable vague de boue. Tous les profiteurs de la „dictée de Versailles", qui déjà devaient reconnaître in-

volontairement l'écroulement de leur politique de violence contre l'Allemagne, nourrissent de nouveaux espoirs. En réponse à la manifestation de la volonté de liberté du peuple allemand, s'est déchaînée une propagande honteuse, qui ne le cède que de très peu à la campagne mensongère de l'époque de la guerre. Ils voudraient de nouveau faire accroire au monde que le peuple allemand ne peut se gouverner lui-même, que, dans l'intérêt de l'humanité et de la paix mondiale, un gendarme armé doit se tenir de chaque côté de nos frontières, afin de nous obliger, par des menaces constantes et brutales, au maintien de l'ordre. Ce n'est pas seulement son bon droit, mais aussi le devoir du peuple allemand, de réagir par toutes les mesures promettant le succès contre ces façons criminelles.

Cette propagande abominable salit tout le peuple allemand. Chaque Allemand, sans égard pour son parti, sa profession et sa religion, souffrira des conséquences de cette propagande si elle doit être de longue durée. Il est donc aussi du devoir du peuple allemand, tout entier et de chacum de participer de toutes ses forces à la lutte de défense allemande avec toutes ses forces.

On ne peut nier que des Juifs allemands, dont les noms sont très réputés, ont prier une part dirigeante à cette propagande. Personne ne peut approuver la conduite de ces gens qui doivent à l'Allemagne leur éducation, leur fortune, toutes les aptitudes qui leur ont permis de gagner à leur cause l'oreille du monde et qui maintenant traîner l'Allemagne dans la boue. Nul n'est plus indigné de cette attitude que les cercles nationaux du Judaïsme allemand. C'est pourquoi ceux-ci, dès que leur sont parvennes, en Allemagne les nouvelles de cette propagande, en ont tiré d'immédiates conséquences et repoussé de leurs rangs ces hommes pitoyables et dangereux. Ils ont fait connaître en toute publicité qu'ils n'avaient rien à faire avec eux, tant à l'intérieur qu'à l'extérieur du pays et qu'ils considéraient leurs déclarations comme des mensonges infâmes qu'ils rejettent. Ils ont eu pour la plupart à déplorer qu'on n'ait voulu accorder à l'étranger aucune foi à leurs paroles, parce qu'on croit là-bas que c'est sous la pression des autorités et celle de menaces qu'ils ont signé leurs protestations. Nous insistons à nouveau et rappelons aux cercles responsables à l'étranger que la paix est ici effectivement maintenue, sans pression d'aucune sorte; que de même, la protestation de la juiverie allemande n'a été formulée sous l'empire d'aucune pression, d'aucune autorité et qu'enfin l'irritation des Juifs allemands contre leurs coreligionnaires étrangers a pour causes leurs procédés irresponsables en vue de diffamer le peuple allemand.

La Gazette de Voss écrit le 30. 3. 1933:

Tous à l'oeuvre pour répandre la vérité à l'étranger!

La défensive à entreprendre contre la propagande d'atrocités déchaîner à l'étranger ne doit pas restreindre aux mesures des autorités et associations ou aux protestations dans la Presse. Elle doit être poursuivie d'homme à homme, à l'intérieur et à l'extérieur. Quiconque a un parent ou une connaissance à l'étranger doit le faire savoir soit par lettre, soit par l'envoi de journaux ou par d'autres moyens de propagande, que l'Allemagne a été mise à tort en cause; que rien ne répugne autant au peuple allemand que l'inhumanité suggérée par des éléments irresponsables; ce que nous voulons, c'est que la restauration de notre Etat s'opère dans le calme; nous estimons qu'il ne serait pas seulement indélicat, mais non moins inutile que des forces étrangères s'avisent de s'ingérer dans la politique de transformation de l'Allemagne. Nous prions avant tout nos lecteurs et amis à l'étranger qui ont conservé intacte pendant de longues années leur fidélité à leur journal et au peuple allemand, de participer par tous les moyens dont ils disposent et spécialement par la propagande verbale à cette oeuvre d'éclaircissement. Personne ne doit croire que cela ne le regarde pas. Ce n'est qu'en se tenant étroitement et solidairement uni pour le peuple ou pour le pays auquel on appartient, que la vérité planera rapidement et définitivement sur l'Allemagne.

La Berliner Morgenpost écrit le 28. 3. 1933:

La campagne d'excitation qui a fleuri avec tant de luxuriance dans certains pays étrangers n'est pas encore finie. Si elle a perdu pourtant de son intensité, c'est grâce à l'énergique campagne de réaction entreprise du côté allemand. Espérons que l'on voudra enfin comprendre, dans les milieux étrangers d'où ces flèches venimeuses sont parties et qu'elles retomberont sur ceux qui les ont lancées, sur leurs propres abris. Car cette propagande vaine et empoisonnée ne prouve qu'une chose, c'est que leurs auteurs n'avaient rien à glaner ici, aucune vérité à répandre, sinon un tissu de contes mensongers, rappelant les pires temps de l'exécrable propagande de la guerre.

Le peuple allemand attache une grande valeur à se sentir seul maître dans sa propre maison et à s'orienter par ses propres moyens vers ce qui est juste. Après les quelques jours de fièvre, comme les a qualifiés le délégué du Chancelier parlant aux représentants de la Presse étrangère, l'ordre a été promptement rétabli, et non en dernier lieu du fait de l'intervention énergique du Chancelier lui-même. C'est donner une idée entièrement fausse des événements qui se sont produits en Allemagne que de ne cesser d'évoquer les quelques excès des premiers jours de la Révolution, excès que l'on ne peut qualifier que de „complètement irresponsables". Car, même en ces premiers jours immédiatement consécutifs au 5 mars — sauf les actes blâmés par le Gouvernement lui-même — rien ne s'est passé qui puisse justifier — même de loin — cette exagération sans scrupule.

Si un fait quelconque peut être retenu de ces troubles, c'est cette action à l'étranger, repoussée par le peuple allemand tout entier.

Plus rien contre l'Allemagne!

Le même journal écrit le 30. 3. 1933:

Les déclarations du Chancelier signifient un dernier avertissement aux milieux étrangers qui persistent dans les bassesses de cet esprit de propagande. Il est grandement temps que l'inventeur des contes fantastiques sur l'Allemagne renonce enfin à son jeu néfaste. A cette catégorie appartiennent en première ligne ceux qui tirent lâchement la ficelle derrière la coulisse; qu'ils mettent un terme à leur activité empoisonnée. De même, les derniers transfuges, propagateurs de propagande fanatique à la compréhension aveugle, doivent être repoussés du pied, repoussés à l'étranger par ceux qui détiennent influence et pouvoir. À défaut d'autre chose, il importe que l'effet contraire de leur attitude haineuse contre l'Allemagne prenne fin.

La Gazette de Francfort écrit le 28. 3. 1933:

La propagande infâme, qui a été mise récemment en lumière par la Gazette de Francfort, est une honte pour les pays qui l'ont exploitée. Les représentants du Gouvernement allemand ont reconnu à maintes reprises que dans la période de début de la Révolution, des faits regrettables étaient à déplorer, qui se sont manifestés du reste dans les classes inférieures, le plus souvent dans les régions d'où, pendant de longues années, les partis radicaux ont recruté des gens de sac et de corde.

Ces concessions devaient avoir à l'étranger vis-à-vis de toutes les bonnes volontés une valeur accrue des protestations officielles ou non contre les nouvelles provocations infâmes. On devait comprendre avant tout que les émigrants dans leur excitation ne peuvent être que de mauvais conseillers, même lorsqu'ils sont porteurs de noms littéraires, produisant extérieurement aurions préféré savoir immaculés! Ce serait commettre une grosse méprise que de s'imaginer d'entraver de cette façon le développement allemand. La dé-s'imaginant d'entraver de cette façon le développement allemand. La défense qui se sent menacée ou endommagée ne peut être confiée à de tels émigrants. Ce droit et ce devoir incombent uniquement à des Allemands vivant et travaillant, à l'abri de nos lois, à l'intérieur de nos frontières. Si les Israélites de différents grands pays, attachés au sort, à la foi et nous sont apparentés, doivent renoncer à tout espoir de venir à l'aide des Juifs allemands, s'ils accordent un crédit quelconque à la propagande antiallemande, nous devons leur dire qu'il ne pourrait en résulter pour nous que beaucoup de dommages, sans le moindre profit; cela surtout, par la diffusion de fausses nouvelles et de calomnies, dont il est d'autant plus facile de se laisser entraîner qu'elles proviennent de bouches allemandes.

Il est grand temps d'arriver à la réflexion, car déjà se manifestent en Allemagne des indices qu'on en est arrivé à prendre des mesures contre la propagande perfide, dont les préjudices menaçants risquent de prendre des proportions fatales.

C.V.-Zeitung (Organe de l'Union Centrale des Citoyens allemands de confession juive — Organe des Allemands et des Juifs), du 30 mars 1933:

A nos Lecteurs,

De nos jours, tout Allemand de confession juive est tenu, non pas de conserver pour lui la connaissance du véritable état de choses en Allemagne que lui procure la lecture du présent journal, mais de la propager autour de lui, dans toute la mesure du possible, à ses amis et connaissances et tout particulièrement à l'étranger. Nous les prions, dans leurs conversations, lettres, appels téléphoniques, de s'inspirer de notre point de vue au sujet de la propagande mensongère des soi-disant atrocités commises et relativement au mouvement antiallemand de boycottage. Quiconque agira de la sorte contribuera à augmenter la bonne renommée de l' Allemagne.

Le même journal écrit en date du 30 mars 1933:
Nous, 565 000 Juifs allemands, élevons solennellement un acte de protestation:

Une propagande mensongère effrénée contre l'Allemagne parcourt le monde. Chaque mot prononcé ou écrit contre notre patrie, chaque appel au boycottage dirigé contre l'Allemagne, nous visent, nous autres Juifs allemands, tout aussi bien que n'importe quel citoyen allemand. Ce n'est donc pas sous la menace ni par peur que nous avons élevé notre protestation, mais uniquement parce que certains milieux étrangers calomnient le nom allemand et mettent en danger le pays de nos pères et le pays de nos enfants. Devant le pays et le reste du monde, nous flétrissons donc les nouvelles mensongères répandues contre l'Allemagne et le nouveau Gouvernement. Du reste, les personnalités chrétiennes et israélites les plus compétentes chez nous et à l'étranger, sans oublier les Etats-Unis, savent que l'Union Centrale a toujours été le défenseur zélé de la cause allemande, un défenseur dont le coeur est attaché à la patrie, un défenseur qui a su inspirer à des dizaines de milliers de Juifs allemands, portant fièrement son drapeau, l'amour de

l'idée allemande, manifesté sans détour dans leur vie et leurs aspirations et finalement d'un défenseur fier de reconnaître la haute valeur du judaïsme, religion héritée de ses pères.

Et parce qu'étant ainsi et ne pouvant être autrement, notre protestation énergique contre le déshonneur infligé à l'Allemagne a été entendue. Parce que nous sommes ainsi, notre démarche entreprise en Amérique a pris une tournure favorable pour notre patrie.

Il n'y a que dans notre propre patrie, pour laquelle douze mille héros israélites ont fait le sacrifice de leur vie, qu'on ne nous accorde pas foi.

On nous accuse; on affirme que les agitations à la haine et les campagnes mensongères ont les Juifs allemands comme point de départ: les Juifs allemands, eux, pourraient, s'ils le voulaient rappeler à l'ordre les menteurs, mais ils ne le veulent pas.

C'est contre ces immenses accusations que nous, 565.000 Juifs allemands, élevons notre protestation solennelle. Les Juifs allemands n'ont jamais été cause, ni en Allemagne, ni dans le reste du monde, ni directement, ni indirectement, des calomnies honteuses, voire même du déclenchement d'un acte quelconque dirigé contre l'Allemagne. Dans la mesure extrême de leur force ils ont agi immédiatement en vue de rendre impossible toute offense envers la patrie, toute injure envers le Gouvernement, et toute atteinte qui pourrait être portée à l'économie du pays.

La Feuille Israélite des Familles, de Hambourg, écrit le 30. 3. 33:

Lequel de nous, Juifs allemands, n'a pas eu à l'esprit, lorsque cette propagande désastreuse a commencé à se manifester, le proverbe bien connu: „Que Dieu me garde de mes amis; contre mes ennemis, je me défends tout seul“? Car le dernier et le plus mauvais moyen de nous aider dans la situation peu enviable, bien que nullement désespérée dans laquelle nous, Juifs allemands, nous nous trouvons, c'était bien la propagation de ces tristes exagérations. Cette méthode ne peut que porter préjudice à l'honneur et au commerce de notre patrie, frappant ainsi toute la nation allemande et pour une bonne part aussi les Juifs; des mesures de défense presque automatiques sont mises en oeuvre, dont nous, Juifs allemands, sommes les victimes, ainsi que l'ont démontré les événements — de telle façon que l'on arrivait ainsi à l'opposé de ce que l'on se proposait d'atteindre.

Nous savons tous quels sont les événements qui viennent de se dérouler en Allemagne durant ces dernières semaines. Nous avons été les témoins d'un bouleversement dont on n'aurait pu prévoir l'étendue, un bouleversement qui a pénétré la population jusque dans ses plus profondes entrailles, et qui du coup a mis à un des éléments se rendant coupables d'actes que le Gouvernement a été l'un des premiers à condamner avec la dernière énergie. Nous avons pu nous rendre compte nous-mêmes que, depuis l'intervention du Chancelier du Reich et des Ministres responsables, ces actes, dus à des initiatives privées, ont presque entièrement cessé; non seulement nous sommes sûrs de ce qui précède, mais nous sommes en état d'affirmer au monde entier que les atrocités, telles que les dépeignent les nouvelles circulant à l'étranger, ne se sont produites nulle part ni à aucun moment en Allemagne. Nous sommes donc d'autant plus péniblement frappés qu'aux autres populations étrangères et d'outre-mer se joignent également nos coreligionnaires établis là-bas pour se prêter à une pareille crédulité — le mot n'est pas trop fort — et accorder foi des bruits, voire même accorder leur concours à des mesures suscitant inévitablement les pires inconvénients pour l'Allemagne: autant de mesures nullement appropriées au but que l'on se proposait d'atteindre, à savoir de nous venir en aide, à nous Israélites, et par n'importe quel moyen; nous nous plaisons à espérer que ces mesures seront reconnues comme inexécutables après l'intervention de notre Organisation Centrale Israélite.

.... Cette campagne de provocation, marquée dès ses débuts d'une impuissance absolue et qui, à cause des Juifs, bien que contrairement à leur volonté et sans leur concours, se dirige contre l'Allemagne, doit donc rester un combat sans succès aucun, puisque les éléments qui l'ont suscité ne reposent pas sur la vérité.

Ce même journal écrit en date du 6 avril 1933:

La prodigieuse lutte défensive que le peuple allemand a menée ces jours derniers contre la propagande mensongère organisée à l'étranger par des milieux irresponsables et dirigée contre l'Allemagne, a vu les Israélites allemands se joindre de façon unanime à ceux qui s'étaient voués avec la dernière énergie à combattre ces propagandes odieuses. Toutes les organisations et associations juives de quelque importance avec, en tête le représentant du Reich de tous les Israélites allemands, l'Union Centrale des

citoyens allemands de la foi israélite, l'Association du Reich des Combattants Juifs, l'Association des Juifs nationaux allemands, l'Union Sioniste d'Allemagne, les Associations régionales des Communautés juives, l'Association des Grands-Rabbins et autres Associations Centrales ont affirmé dans des télégrammes et manifestations réitérés adressés à nos coreligionnaires à l'étranger, que les bruits fantasques circulant sur les atrocités allemandes, manquent absolument de tout fondement. Aussi, des personnalités juives, d'autorité prépondérante, n'ont-elles pas hésité, d'accord avec le Gouvernement, à se rendre à l'étranger en vue d'y faire valoir leur influence personnelle dans cette circonstance; d'innombrables entreprises juives ont profité de leur relations d'affaires avec l'étranger pour éclairer l'opinion de leurs clients sur le rôle odieux que prêtent à l'Allemagne certains sujets sans aveu . . . .

Les Israélites, par leurs efforts conjugués, accomplis dans le but d'éclairer l'opinion publique, soit au moyen de rapports transmis à la presse étrangère, soit — ainsi que nous l'avons dit plus haut — en mettant à profit leurs relations personnelles, ainsi que par tous autres moyens à leur disposition, ont vraiment fait l'impossible en cette occurence et il convient de ne pas oublier la part de mérite qui leur revient de ce que d'ores et déjà la propagande de haine menée contre nous est réduite définitivement à l'impuissance. Tous les Juifs allemands ont à coeur de poursuivre et d'approfondir cette activité, ayant pour but de mettre les choses au point vis-à-vis de l'opinion publique, et ils n'auront de cesse jusqu'à ce que soit rétabli un état de choses normal dans les relations commerciales que les événements regrettables des dernières semaines avaient interrompues dans bien des cas.

La Revue juive écrit le 24. 3. 1933:

Les premières semaines orageuses du Gouvernement de Hitler ont trouvé en général un vif écho dans le monde entier. Les journaux étrangers ont rapporté les événements d'Allemagne en conformité avec leur propre politique et selon leur propre conception de la politique mondiale. Les informations venues d'Allemagne à cette époque laissaient fort à désirer. On se plaignait aussi avec raison dans la Presse gouvernementale allemande que de très nombreuses nouvelles publiées dans la Presse étrangère n'émanaient pas d'Allemagne, mais des pays voisins. Dans de nombreux cas, les informations s'appuyaient sur les récits de voyageurs privés qui, bien entendu,

enjolivaient leurs récits et il ne faut pas s'étonner si bien des rapports ont été exagérés et inexacts. Dans les sphères qui nous intéressent de plus près, sont les questions juives; il nous a été permis de constater, à cet effet, que de nombreuses nouvelles publiées par la presse étrangère ont pour origine des journaux juifs. Nous avons voulu à maintes reprises nous renseigner au sujet de ce procédé peu admissible; on nous a déclaré qu'à l'étranger on croyait impossible de recevoir des informations d'Allemagne. La presse nationale-socialiste s'est plainte que certains pays et avant tout l'Amérique aient toléré des actions de protestations juives. Cette attitude se fonde en partie sur des rapports que l'étranger a reçus sur la situation des Juifs allemands. La Presse juive en Allemagne et particulièrement la Revue Juive qui a retenu l'attention de tous les pays a exhorté au sang-froid et s'est efforcée de tranquilliser les esprits. Nous comprenons que nos coreliginnaires de certains pays se soient vivement émus à la lecture de rapports non contrôlés qui leur sont parvenus. Mais en même temps, nous désirons qu'il ne soit pas fait usage de la question juive pour des buts politiques par certaines puissances ou groupes et cela au détriment des Juifs. Aussi, nous regrettons vivement que mains journaux étrangers, qui ne sont pas particulièrement sympathiques, aient apporté, dans leurs rapports sur les poursuites des Juifs en Allemagne, tous autres motifs d'hostilité contre l'Allemagne ou le Gouvernement allemand, en s'appuyant sur un appel momentané à l'humanité....

Le Journal juif écrit le 31. 3. 1933:

Dans les derniers jours, la Presse allemande était remplie de nouvelles sur l'exécrable propagande contre l'Allemagne et sur les mesures de défense prises contre cette propagande. Tous les cercles allemands, sans exception, ont participé à cette contre-offensive; au premier rang, il convient de citer les organisations et la Presse juives. Ces actions défensives ont réussi à réduire au silence cette propagande haineuse et à rassurer les esprits. Il ne reste pas moins de notre devoir de revenir à ces déclarations et de proclamer:

A cette propagande antiallemande n'ont pris part que d'une façon relative les feuilles étrangères non-juives; elle a été utilisée comme arme de combat contre la politique du Gouvernement allemand. Pour ce but, elles ont également répandu des nouvelles mensongères sur l'action exercée contre les Juifs en Allemagne, rappelant dans leurs particularités les informations répandues dans les années de la Guerre par la Presse, influencée par lord Northcliffe, sur le traitement des étrangers en Allemagne. La responsabilité de la Presse juive à l'étranger doit être complètement écartée de cette propagande érigée sur le mensonge.

Aus der Vorrede des Herausgebers Jakow Trachtenberg (Mai 1933):

„Ich selbst bin nicht Deutscher, sondern Ausländer . . .

Das hier zusammengestelle Material wird jeden ehrlichen und wohlmeinenden Menschen im Auslande eindeutig davon überzeugen können, daß die Hetze wegen der angeblichen Greueltaten in Deutschland letzten Endes zu tatsächlichen Greueltaten führen kann, denn die gewissenlosen Urheber des Lügenfeldzuges wollen offenbar einen neuen Krieg heraufbeschwören. Gleichzeitig aber wird das Buch den Nachweis bringen, daß die deutschen Juden die Greuelpropaganda selbst als Lügenpropaganda brandmarken und mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln bemüht waren, der Hetze entgegenzutreten und das Ausland über die wahre Sachlage aufzuklären.

Dabei soll das Buch nicht nur gegenwärtig im Dienste der Ehre Deutschlands wirken, sondern auch einer Diskreditierung der deutschen Nation bei ähnlichen Hetzkampagnen in Zukunft vorbeugen . . .“

Aus den vorgelegten Dokumenten:

Der Vorsitzende des Deutschen Rabbiner-Verbandes, Dr. Leo Baeck, gab dem Berliner Korrespondenten des „Intransigeant“ gegenüber u. a. folgende Erklärung ab:

Die nationale deutsche Revolution, die wir durchleben, hat zwei ineinander gehende Richtungen: den Kampf zur Überwindung des Bolschewismus und die der Erneuerung Deutschlands. Wie stellt sich das deutsche Judentum zu diesen beiden? Der Bolschewismus ist, zumal in seiner Gottlosenbewegung, der heftigste und erbittertste Feind des Judentums, die Ausrottung der jüdischen Religion ist in seinem Programm. Ein Jude, der zum Bolschewismus übertritt, ist ein Abtrünniger. Die Erneuerung Deutschlands ist ein Ideal und eine Sehnsucht innerhalb der deutschen Juden. Mit keinem Lande Europas sind Juden in jahrhundertelanger Geschichte so tief und so lebendig verwachsen wie mit Deutschland. Keine Sprache bedeutet für sie so viel wie die deutsche.

Es wäre richtig gewesen, einzelne Übergriffe festzustellen und an zuständiger Stelle zur Sprache zu bringen. Statt dessen haben sich aber falsche Freunde zu schweren, bedauerlichen Fehlern hinreißen lassen. Um als politischer Gegner den neuen deutschen Machthabern Schwierigkeiten zu bereiten, haben Linkskreise in der ganzen Welt die Judenschaft Deutschlands bei ihren Angriffen als Schild vor sich gehalten und den Versuch gemacht, durch unverantwortliche, unwahre Meldungen ihren politischen Gegnern, den regierenden Nationalsozialisten, zu schaden.

Dr. Alfred Tietz, Präsident der Leonard Tietz A.-G., richtete an die Internationale Warenhausvereinigung, Paris, nachstehendes Telegramm:

Drahtet allen Mitgliedern: Erbitten dringend dortige Presse und Öffentlichkeit aufzuklären, daß alle Greueltaten und Nachrichten über Ausschreitungen in Deutschland lügenhaft sind. Mit allen Mitteln auf Unterlassung sinnloser Hetzen hinzuwirken, die unser Ansehen und die hier überall vorhandene Ruhe und Ordnung gefährden.